

**LAND**  
*mit*  
**Zukunft**

## **1. Aussendung**

Landesdelegiertenkonferenz  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Niedersachsen  
22./23. März 2025  
Congress Union Celle,  
Thaerpl. 1

**LDK Celle 22./23. März 2025**

## **Ablauf / Vorläufige Tagesordnung**

### **Samstag, 22.03.2025**

*13.00 Uhr Neudelegiertentreffen*

*13.00 Uhr Ausgabe der Delegiertenkarten*

*13.30 Uhr Einlass in den Saal*

14.00 Uhr **Beginn der LDK**

TOP 0 Formalia

TOP 1 Generaldebatte zum Ergebnis der Bundestagswahl

TOP 2 Grüne Halbzeitbilanz zur Landesregierung

TOP 3 Rechenschaftsbericht und Entlastung des Landesvorstands

TOP 4 Wahl des Landesvorstands

TOP 5 Grüne Politik für Ländliche Räume

**Ende ca. 19.30 Uhr**

### **Sonntag, 23.03.2025**

**09.30 Uhr Fortsetzung der LDK**

TOP 6 Satzungsänderungen

TOP 7 Wahl des Parteirats

TOP 8 Weitere Wahlen  
- Bundesfinanzrat  
- Länderrat  
- Landesschiedsgericht  
- Rechnungsprüfung

TOP 9 Weitere Anträge

**ca. 14.30 Uhr voraussichtliches Ende der LDK**

## **LDK Celle 22./23. März 2025**

*(Die Reihenfolge und Anzahl der Tagesordnungspunkte ist noch nicht endgültig! Auch können sich die Anfangs- und Endzeiten noch ändern. Bitte achtet auf die aktualisierten Tagesordnungen in den Aussendungen und der Tischvorlage.)*

## **Tagungsort**

Congress Union Celle  
Thaerplatz 1  
29221 Celle

Den Lageplan und alle Infos zur Anreise unter: <https://congress-union-celle.de/ueber-die-cuc-anfahrt>

## **Unterbringung**

Hotelbuchungslink über avantel: <https://app.avantel.de/LDK-Celle-Bündnis90/DieGrünen>

## **Touristinfo Celle:**

**Tel.: 05141.909080 - [info@celle-tourismus.de](mailto:info@celle-tourismus.de)**

## **Jugendherberge Celle**

<https://www.dein-celle.de/celle/djh-jugendherberge/>

Natürlich könnt ihr auch über die bekannten Hotelbuchungsseiten, wie z.B. [hrs.de](https://www.hrs.de), [booking.com](https://www.booking.com), ect. buchen.

## **Antragsfristen**

Redaktionsschluss 1. Aussendung: 25.02.2025

Redaktionsschluss 2. Aussendung: 09.03.2025

Antragsschluss für eigenständige Anträge: 09.03.2025

Antragsschluss für Änderungsanträge und Redaktionsschluss Tischvorlage: 16.03.2025

[Geschäftsordnung LDK | Landesverband Niedersachsen B90/DIE GRÜNEN](#)

## **Wahlen**

- Landesvorstand (2 Vorsitzende, 1 Landesschatzmeister\*in, 3 Beisitzer\*innen)
- Länderrat: 6 Mitglieder, davon 1 aus dem Landesvorstand und 1 aus der Landtagsfraktion, sowie Stellvertreter\*innen)
- Landesschiedsgericht (Vorsitzende\*r, stv. Vorsitzende\*r; 4 Beisitzer\*innen)
- Eine\*n Rechnungsprüfer\*in (offener Platz)
- Bundesfinanzrat (2 Delegierte, davon 1 Mitglied des Landesvorstands und ein sachverständiges Mitglied, je eine Stellvertretung)
- Parteirat (15 Mitglieder, davon 1 auf Vorschlag der GJN)

## **Delegiertenschlüssel**

Welcher Kreisverband wie viele Delegierte zu unserer Landesdelegiertenkonferenz schicken darf, könnt ihr unserem Delegiertenschlüssel entnehmen. Diesen könnt ihr als [pdf](#) herunterladen.

## **Neudelegiertentreffen**

Wie üblich werden wir wieder einen Neuentreff für die Delegierten anbieten, die zum ersten Mal an einer LDK teilnehmen und mit den Ritualen und Verfahren noch nicht vertraut sind.

Das Infotreffen beginnt am Samstag um **13:15** Uhr im Foyer des Tagungsortes. Der Treffpunkt wird ausgeschildert.

## **GJN Treffen**

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen lädt alle delegierten Mitglieder und junge Interessierte zu einem Treffen auf der LDK ein (13:40) , um sich kennenzulernen, auszutauschen, zu vernetzen und die Antragslage aus junggrüner Sicht sowie ggf. eigene Anträge zu diskutieren.

## **Kinderbetreuung**

Wenn ihr Bedarf an einer Kinderbetreuung habt, meldet euch bitte bis zum **16. März 2025** in der Landesgeschäftsstelle.

Für Kinder ab 2 Jahre - Samstag 13-18 Uhr und Sonntag 9:30-14 Uhr

## **Barrierefreiheit**

Der Tagungsort ist grundsätzlich barrierefrei zugänglich. Sofern ihr mit einem Rollstuhl kommt, meldet euch bitte, damit wir euch bestmöglich platzieren können. Solltet ihr Unterstützung vor Ort, wie z.B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetschung, Schriftmittlung , usw. benötigt, meldet euch bitte rechtzeitig in der Landesgeschäftsstelle. Telefon 0511-126085-0. E-Mail: [landesverband@gruene-niedersachsen.de](mailto:landesverband@gruene-niedersachsen.de)

## **Livestream**

Für Daheimgebliebene wird es wie üblich auf unserer Homepage einen Livestream vom Parteitag geben. Ihr findet ihn unter [gruene-niedersachsen.de/livestream](https://gruene-niedersachsen.de/livestream)

## **LDK Fußball**

nach dem anstrengenden Wahlkampf möchte sich Helge wieder der schönsten Nebensache der Welt widmen und zum "LDK-Fußballmatch" am Rande der LDK einladen. Los geht es am Samstag, 22.03., ab 20 Uhr. Die Halle wird euch noch rechtzeitig mitgeteilt. LDK Fußball ist für alle offen, die Spaß und Freude am Fußball haben. Bitte meldet Euch für die Planung bis zum 14.03. direkt in Helges Büro an [helge.limburg@bundestag.de](mailto:helge.limburg@bundestag.de) und übermittelt auch gerne Eure Mobilnummer für einen Signal Verteiler zur kurzfristigen Kommunikation.

## **Party**

Der KV Celle organisiert für Samstag Abend eine Party im Stadtpalais (Langensalzapl. 1 - ca 10 Minuten Fußweg von der Halle)

## **Verpflegung**

Es werden ausschließlich vegetarische Speisen angeboten. Auch ein vergünstigtes Essen, der Soli-Teller wird angeboten. Es gilt die freiwillige Selbsteinschätzung der Inanspruchnahme.

## **Gäste**

Wie immer sind Gäste gerne willkommen. Bitte meldet euch über unser Formular an:

[Anmeldung Gäste und Ersatzdelegierte](#)

Haustiere dürfen nicht zur LDK mitgebracht werden.

## **Fragen?**

Bei Fragen wende dich gerne an die Landesgeschäftsstelle:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Landesverband Niedersachsen

Odeonstraße 4

30159 Hannover

Tel. 0511 - 12 60 85-0

Fax. 0511 - 12 60 85-85

E-Mail: [landesverband@gruene-niedersachsen.de](mailto:landesverband@gruene-niedersachsen.de)

---

## **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen**

### **Geschäftsordnung für Landesdelegiertenkonferenzen**

#### **I. Präsidium**

1. Die Versammlung wählt zu Beginn auf Vorschlag des Landesvorstandes ein paritätisch besetztes Präsidium. In ihm sollen Landesvorstand, gastgebender Kreisverband und Landtagsfraktion vertreten sein. Der Vorschlag des Landesvorstands soll gesellschaftliche Vielfalt im Sinne des Vielfaltsstatuts widerspiegeln.
2. Wird der Vorschlag abgelehnt, muss die Versammlung durch Zuruf Personen benennen. Über jede einzelne Person wird mit einfacher Mehrheit abgestimmt.
3. Das Präsidium leitet die Versammlung unparteiisch und übt das Hausrecht aus.

#### **II. Tagesordnung**

1. Das Präsidium legt den Entwurf des Landessvorstandes für die Tagesordnung vor.
2. Die Tagesordnung muss eine klare zeitliche Festlegung für eventuelle Anträge zur Änderung der Satzung enthalten.
3. Die Landesdelegiertenkonferenz entscheidet zu Beginn über die Tagesordnung. Änderungsanträge sind zulässig und werden in der Regel nach einer Pro- und Kontrarede abgestimmt. Anschließend findet eine Schlussabstimmung statt.

#### **III. Antragskommission**

1. Bei schwieriger Antragslage setzt der Landesvorstand eine Antragskommission ein.
2. Die Antragskommission prüft Anträge auf ihre formale Zulässigkeit und bringt sie in sinnvolle Zusammenhänge. Hierzu sollten grundsätzlich Treffen der Antragsteller\*innen stattfinden. Die Antragskommission darf keine inhaltlichen Empfehlungen zu Abstimmungen der Versammlung geben.

#### **IV. Mandatsprüfungskommission**

1. Für Landesdelegiertenkonferenzen, auf denen eine Liste für Wahlen gewählt wird, setzt der

Landesvorstand eine Mandatsprüfungskommission ein. In ihr soll juristischer Fachverstand vertreten sein.

2. Die Mandatsprüfungskommission prüft bei allen Delegierten das ordnungsgemäße Zustandekommen ihres Mandats. Kann die ordnungsgemäße Wahl nicht nachgewiesen werden, ist das Stimmrecht zu versagen.

## **V. Anträge**

1. Alle Anträge, auch Initiativ- und Änderungsanträge und Wahlvorschläge, werden schriftlich beim Landesvorstand eingereicht. Die Angabe enthält Name und Kreisverband der beantragenden Mitglieder und Wortlaut des Antrages.

Antragsberechtigung und Antragsfrist richten sich nach § 12 Abs. 1 der Landessatzung.

2. Änderungsanträge können bis zum Redaktionsschluss der Tischvorlage gestellt werden.

Lediglich Änderungsanträge, die sich auf modifizierte Anträge oder auf Anträge in der Tischvorlage beziehen, können noch während der Beratung des Tagesordnungspunktes eingebracht werden.

3. Initiativanträge müssen spätestens zu Beginn der Versammlung eingereicht sein. In besonders dringlichen Fällen kann davon abweichend die LDK eine Zulassung auch noch zu einem späteren Zeitpunkt beschließen. Eine derartige Dringlichkeit liegt nur dann vor, wenn das Ereignis, auf das sich der Dringlichkeitsantrag bezieht, nach dem Antragschluss eingetreten ist.

4. Finanzwirksame Beschlüsse bedürfen des Votums des Landesfinanzrates und müssen vor der Versammlung diesem vorgelegt werden.

5. Änderungsanträge sind in der Regel vor Beschlussfassung des Antrages, auf den sie sich beziehen, zu beraten und abzustimmen. Der weitestgehende Änderungsantrag ist zuerst abzustimmen. Auf Antrag ist es möglich, Anträge alternativ abzustimmen bzw. Meinungsbilder über verschiedene alternative Anträge zu erstellen. Danach folgt die Schlussabstimmung.

6. Geschäftsordnungsanträge sind sofort zu behandeln. Alles weitere regelt Punkt VI.

7. Persönliche Erklärungen sind nur am Ende eines Tagesordnungspunktes zulässig.

8. Soweit die Satzung nichts anderes vorsieht, entscheidet die Landesdelegiertenkonferenz mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wobei Enthaltungen als abgegebene Stimmen gelten, ungültige Stimmen hingegen nicht.

9. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt. Das Präsidium kann die Debatte an diesem Punkt wieder aufnehmen.

10. Soll über einen bereits abgeschlossenen Tagesordnungspunkt eine erneute Aussprache und Beschlussfassung stattfinden, ist ein Rückholungsantrag zu stellen. Dieser muss schrift-



lich beim Präsidium beantragt werden, ist sofort zu befassen, und benötigt zur Annahme die Zustimmung von zwei Dritteln der anwesenden Stimmberechtigten.

## **VI. Geschäftsordnungsanträge**

1. Das Präsidium sowie jede\*r Stimmberechtigte der Versammlung kann jederzeit Anträge zur Geschäftsordnung stellen.
2. Anträge zur Geschäftsordnung sind ausschließlich solche
  - auf Nichtbefassung
  - auf Schluss der Debatte
  - auf Schluss der Redeliste
  - auf Wiedereröffnung der Debatte
  - auf Abwahl des Präsidiums oder eines seiner Mitglieder
  - auf Abwahl der Antragskommission oder eines ihrer Mitglieder
  - auf Änderung der Tagesordnung
  - auf eine Pause
  - auf Begrenzung der Redezeit
  - auf nochmalige Abstimmung
  - auf nochmalige Verlesung der zur Abstimmung anstehenden Anträge
  - auf Feststellung der Beschlussfähigkeit
  - darauf, jemandem außerhalb der Redeliste oder von außerhalb der Versammlung das Wort zu erteilen
3. Ein Geschäftsordnungsantrag wird unmittelbar nach Beendigung des laufenden Redebeitrags verhandelt.
4. Zu einem Geschäftsordnungsantrag ist je eine höchstens einminütige Begründung und Gegenrede zugelassen.
5. Ein GO-Antrag ist mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen angenommen.
6. Ein GO-Antrag, der die inhaltliche Behandlung von Fragen des Themengebietes eines bereits abgeschlossenen Tagesordnungspunktes zum Ziel hat, bedarf der 2/3-Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

## **VII. Rederecht**

1. Das Präsidium kann jederzeit eine Begrenzung der Debatte nach Zeit oder Anzahl der Wortbeiträge vorschlagen. Bei Widerspruch aus der Versammlung ist über den Vorschlag abzustimmen.
2. Eine Redeliste wird nur solange fortgeführt, wie die Quotierung eingehalten werden kann.
3. Das Präsidium erteilt aufgrund der Meldungen im Rahmen einer quotierten Redeliste und unter Berücksichtigung von Beschränkungen nach Absatz 1 das Wort.

4. Jeder Antrag darf zu Beginn seiner Befassung durch die/den Antragsteller/in begründet werden. Das Recht auf Antragsbegründung kann ausschließlich durch Beschluss auf Nichtbefassung eines Antrages genommen werden.
5. Redeberechtigt im Rahmen der Redeliste sind neben den Stimmberechtigten die von einem Tagesordnungspunkt oder Antrag direkt Betroffenen. Gästen kann durch das Präsidium Rederecht erteilt werden, bei Widerspruch aus der Versammlung ist darüber abzustimmen.
6. Persönliche Erklärungen können nur zum Ende eines Tagesordnungspunktes mit einer Zeitbegrenzung von einer Minute abgegeben werden.

<b>Vorläufige Tagesordnungspunkte</b>	<b>Nummer</b>	<b>Antrag/ Änderungsantrag Bewerbung</b>	<b>Antragssteller*in Bewerber*in</b>	<b>1. A. Seite</b>
<b>TOP 1 Generaldebatte zum Ergebnis der Bundestagswahl</b>				
<b>Top 2 Grüne Halbzeitbilanz zur Landesregierung</b>				
<b>TOP 3 Rechenschaftsbericht und Entlastung des Landesvorstands</b>				
<b>TOP 4 Wahl des Landesvorstands</b> 2 Vorsitzende, 1 Schatzmeister*in, 3 Beisitzer*innen	Lavo1	Landesvorsitzende/ Frauenplatz	Greta Garlichs KV Hannover	1
	Lavo2	Landesvorsitz/offener Platz	Maximilian Strautmann KV Osnabrück-Stadt	4
	LSM1	Landesschatzmeister	Heiko Sachtleben KV Peine	7
	B1	Beisitzer	Dirk-Claas Ulrich KV Göttingen	11
	B2	Beisitzerin	Mira Fels KV Hannover	14
	B3	Beisitzerin	Ann-Sophie Wiek KV Nienburg	16
<b>TOP 5 Grüne Politik für Ländliche Räume</b>	A1	Lebensqualität vor Ort: grüne Wege für wirtschaftlich stabile und attraktive ländliche Räume	Landesvorstand	19
<b>TOP 6 Satzungsänderungen</b>	Satz 1	Stärkung der Antragsberechtigung von Parteigremien	Felix Bach KV Braunschweig	27
	Satz 2	§ 25 Absatz 1 Landessatzung	Landesvorstand	29
	Satz 3	Satzungsänderungen Diversitätsrat	Landesvorstand	30
<b>TOP 7 Wahl des Parteirats</b>	P1		Claudia Wilke KV Peine	31
	P2		Mathis Weselmann	33

<b>TOP 7 Wahl des Parteirats</b>			KV Hannover	
	P3		María Máñez KV Harburg-Land	35
	P4		Lisa-Marie Jalyschko KV Braunschweig	37
	P5		Nico Söhnel KV Wolfenbüttel	39
	P6		Mogdeh Töbelmann KV Diepholz	42
	P7		Lena Krause KV Wolfenbüttel	44
	P8		Luca Theresa Wirkus KV Osnabrück-Stadt	47
<b>TOP 8 Weitere Wahlen</b>				
<b>Bundesfinanzrat</b> (2 Delegierte, davon 1 Mitglied des Landesvorstands und ein sachverständiges Mitglied, je eine Stellvertretung)				
<b>Länderrat</b> 6 Mitglieder, davon 1 aus dem Landesvorstand und 1 aus der Landtagsfraktion, sowie Stellvertreter*innen)	LR1		Christopher Jesse KV Cuxhaven	49
	LR2		Shalini Antonia Welch	51
<b>Landesschiedsgericht</b> Vorsitzende*r, stv. Vorsitzende*r; 4 Beisitzer*innen				
<b>Rechnungsprüfung</b>				
<b>TOP 9 Weitere Anträge</b>				

Lavo1 Greta Garlichs

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende\*r

## Selbstvorstellung

Liebe Freund\*innen,

zwei wichtige Jahre liegen vor uns als Landesverband. Damit wir bei der Kommunalwahl 2026 und der Landtagswahl 2027 alles rausholen können, was in uns steckt, braucht es einen gut aufgestellten Landesverband. Das ist mein Ziel und zusammen mit euch möchte ich unser volles Potential ausschöpfen, denn unser Erfolg ist auch immer das Ergebnis gemeinsamer Anstrengung.

Die Bundestagswahl ist anders ausgefallen, als wir es uns erhofft haben. Es ist zwar unser historisch zweitbestes Ergebnis, unser Anspruch ist aber ein deutlich anderer. Für uns als Landesverband wird es in den nächsten zwei Jahre die große Aufgabe geben, uns zu professionalisieren und neue Wege zu finden, um in diesem veränderten gesellschaftlichen Klima erfolgreich zu sein. Dafür stehe ich zur Verfügung.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren viel geschafft. Dazu gehören erste Strukturreformen, eine personelle Stärkung der Landesgeschäftsstelle, Investitionen in unsere Kreisverbände, in die Weiterbildung unserer aktuellen und zukünftigen politischen Verantwortungsträger\*innen, die enge politische Begleitung unserer Grünen in der Regierung, mehr Austauschformate für Mitglieder, Thementage, Stärkung unserer Organisationen, enge Kontakte mit der Bundesebene sowie den anderen Landesverbänden und vieles, vieles mehr. Gemeinsam haben wir Herausforderungen gemeistert, haben auf Demos und Wahlkampfständen Wind und Wetter getrotzt, aber auch die ein oder andere Party gefeiert. Ich bin jeden Tag begeistert von den vielen klugen, kreativen und engagierten Menschen in unserem Landesverband. Und wo wir bei meinem Amtsantritt vor zwei Jahren noch bei 12.500 Mitgliedern waren, sind es heute 16.300. Diese zwei Jahre sind wie im Flug vergangen. Da sich sowohl neue Herausforderungen für uns aufgetan haben, als auch vieles noch auf meiner Agenda steht, um unseren wundervollen Landesverband weiter voranzubringen, möchte ich erneut um euer Vertrauen bitten, eure Landesvorsitzende sein zu dürfen.

Wir haben gespürt, wie die starken Angriffe auf uns Grüne, aber auch auf Demokratie allgemein, viel von unserer Kraft in Abwehrkämpfen gebündelt haben. Mich hat die vergangenen beiden Jahre stark beschäftigt, wie wir euch auf der einen Seite schützen und den Rücken stärken, andererseits aber selber Themen setzen und aus der Defensive herauskommen. In einer politischen Gegenwart, die von Debatten des Stillstandes oder gar der Rückabwicklung gesellschafts- und klimapolitischer Erfolge geprägt ist, müssen wir weiterhin die Kraft finden, progressive Politik in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns zu stellen. Es braucht GRÜNE Politik, die konkret und spürbar das Leben vor Ort verbessert.

Robert Habeck hat es auf den Punkt gebracht: Zuversicht. Das ist Kern unseres politischen Angebots, gestützt durch klare grüne Werte, für die wir auch dann einstehen, wenn uns der Wind hart ins Gesicht weht. Klar ist dabei: Zuversicht ist keine Naivität. Wir bemerken bereits seit Jahren, wie an den Grundfesten der Demokratie gerüttelt wird. In immer kürzeren Abständen wird der Diskurs weiter nach rechts gerückt. Aktuelle Debatten aus dem Bundestagswahlkampf wären noch vor wenigen Jahren von einem Aufschrei begleitet worden, hätten sie so stattgefunden – heute sind sie normalisiert. Umso wichtiger ist es, unsere Demokratie wehrhaft zu gestalten und eben nicht naiv zu sein gegenüber denen,



Geburtsdatum:  
31.07.1996

Kreisverband:  
Hannover

die unsere Welt neu ordnen möchten. Unsere Rolle als Partei ist dabei zentral – sei es, über Regierungsbeteiligungen das Land zu stärken oder vor Ort Bündnisse zu schmieden und den Zusammenhalt vor Ort zu stärken. Auch in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen 2026 ist es mir ein Herzensanliegen, euch vor Ort weiterhin so intensiv dabei zu unterstützen, dass ihr gut Politik machen könnt und gute Wahlergebnisse erzielt. Als Grüne in Niedersachsen haben wir gezeigt, dass wir in Verantwortung viel erreichen können in den Kommunen. Das in uns gesetzte Vertrauen gilt es zu erneuern für die nächste Legislaturperiode – ob in den ländlichen Räumen Niedersachsens, den Mittelzentren, unseren Städten oder in der Landeshauptstadt Hannover mit dem grünen Oberbürgermeister Belit Onay.

Wir sehen, wie sehr Klima- und Umweltpolitik mit allem zusammenhängt und sich eben nicht voneinander trennen lassen, wie es uns Friedrich Merz, die AfD oder auch andere Kräfte glauben lassen wollen. Angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat Robert Habeck den Ausbau der Erneuerbaren im Eiltempo vorgebracht. Auch hier hat sich gezeigt, wie wichtig GRÜNE in der Regierung sind. Ich sehe die Begegnung der Klimakrise nicht nur als Notwendigkeit, sondern auch als große Chance auch für unser Flächen- und Agrarland Niedersachsen. Gleichzeitig ist es auch eine Gerechtigkeitsfrage, wenn Superreiche für einen großen Teil der Emissionen verantwortlich sind, wenn weniger wohlhabende Menschen die Folgen der Klimakrise voll zu spüren bekommen. Eine zentrale Gerechtigkeitsaufgabe ist aus meiner Sicht, Überreiche endlich gerecht zu besteuern und dafür zu sorgen, dass die hart arbeitenden Menschen im Land endlich wieder mehr von ihrem Einkommen haben.

Die Transformation der Wirtschaft befindet sich im vollen Gange. Das können wir GRÜNE gemeinsam mit der Wirtschaft am besten umsetzen. Wir haben viel Potential, gemeinsam mit den Akteur\*innen die Wende zu gestalten und Vorreiterin zu sein. Die konsequente Bekämpfung der Klimakrise als Gemeinschaftsaufgabe, der Schutz unserer Natur, eine nachhaltige Wirtschaft, bezahlbares Leben und eine liberale, feministische Gesellschaft, die Minderheitenrechte schützt und stärkt, gehen Hand in Hand und werden nur ganzheitlich vorgebracht werden können. Genau weil wir dieses Große und Ganze im Blick haben, bin ich mit voller Überzeugung bei uns GRÜNEN.

In den vergangenen zwei Jahren durfte ich außerdem das Amt als vielfaltspolitische Sprecherin unseres Landesverbandes wahrnehmen. Wir haben gemeinsam viel Arbeit verstetigt und unsere Strukturen dabei unterstützt, ihr Potential zu entfalten. Neben einem Förderprogramm für Menschen mit Migrationsbiografie, vielen spannenden und intensiven Sitzungen im Diversitätsrat, der Ausbildung von zwei Multiplikator\*innen, Förderung der Strukturen, Start eines Netzwerks für Grüne über 60 und vielen anderen Meilensteinen habe ich für die kommenden zwei Jahre einen Aktionsplan Vielfalt vorgelegt, den ich in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit vielen engagierten Mitgliedern umsetzen will.

Auch aus meiner persönlichen Sicht als queere Frau kann ich nur sagen: Vielfalt ist kein Luxus. Vielfalt ist ein Muss, unsere Stärke und ein Erfolgsfaktor für wirklich gute Arbeit. Der Zugang zu Politik und anderen Entscheidungspositionen ist weiterhin schwer. Ich möchte in Zukunft nicht mehr Debatten führen müssen, wieso dieses Thema so wichtig ist, aber gleichzeitig wird die Uhr immer wieder zurückgedreht und Grundrechte angegriffen, die wir uns so hart erkämpft haben. Meine Toleranz hört da auf, wo unsere Grundrechte und Identität angegriffen, diffamiert und verhöhnt werden. Politische Teilhabe ist ein Recht, für das wir streiten.

Niedersachsen ist ein ländlich geprägtes Bundesland. Ob Mobilitäts- und Antriebswende auf dem Land oder autofreie Innenstädte, ob wirtschaftlich stabile und nachhaltige Höfe oder klimaresiliente Städte mit bezahlbarem Wohnraum: GRÜNE Politik kann beides. Als Landesvorsitzende möchte ich weiterhin beides miteinander verbinden, unter anderem durch die Fortsetzung unseres Leitanspruchs zu Wirtschaft und Daseinsvorsorge in den Ländlichen Räumen gemeinsam mit unserer Fachkommission Ländliche Räume, einem Fachkongress noch in diesem Jahr und Gesprächen mit den wichtigen Stakeholdern.

Die starke Arbeit unserer Landtagsfraktion und unserer vier Minister\*innen in Niedersachsen zeigt, dass unser Wirken erfolgreich ist. Dafür brauchen sie eine starke Partei im Rücken, die an den richtigen Stellen Druck für unsere GRÜNEN Positionen macht. Wir sind nicht als Mehrheitsbeschafferin angetreten. Damit das auch in der zweiten Hälfte unserer Regierungsbeteiligung gut funktioniert, ist die Partei von zentraler Bedeutung als Fundament, das Tagespolitik mit Grundwerten vereint.

Für die Entwicklung unserer Inhalte sind auch Landesarbeitsgemeinschaften maßgeblich. Als ehemalige LAG-Sprecherin kenne ich die schönen, aber auch die herausfordernden Seiten, die unsere Think Tanks mit sich bringen. Im Zuge des Programmprozesses zur Landtagswahl wird ihnen eine besondere Rolle zukommen, sie sind eine gute Anlaufstelle für unsere vielen neuen Mitglieder und unterstützen unsere Landtagsfraktion. Den Prozess nach der Reform des LAG-Statuts bei der LDK in Osnabrück werden wir weiterhin eng begleiten.

Bei der politischen Arbeit ist mein Herzensanliegen: Für die eigenen Positionen klar argumentieren und überzeugen, und dennoch immer die Hand ausstrecken für eine gute Diskussionskultur und Teamplay. Nicht stehenbleiben, sondern stets auch hinterfragen und offen bleiben für neue Wege, um Politik gut und lebendig zu erhalten. Selbstbewusst grüne Themen setzen. Wir erreichen unsere Ziele nur gemeinsam. Es geht darum, zu vernetzen, zu verbinden, die Ebenen im Blick zu haben und mitzudenken. Als Landesverband sind wir stark, wenn wir unsere Talente zum schein bringen und Raum bieten für verschiedene politische Ideen innerhalb unserer wunderbaren Partei.

Mit einem starken Team im Landesvorstand, das vertrauensvoll zusammenarbeitet, möchte ich gerne in den kommenden zwei Jahren unsere Partei und grüne Ziele voranbringen. Gemeinsam mit euch werden wir vieles bewegen und noch mehr Menschen von unser Politik zu überzeugen. Darum möchte ich um eure Unterstützung und euer Vertrauen bitten, diesen Weg fortzuführen und zu professionalisieren.

Eure

Greta Garlichs

Lavo2 Maximilian Strautmann

Tagesordnungspunkt: 4.1. Landesvorsitzende\*r

## Selbstvorstellung

Liebe Freund\*innen,

Ungeduld ist eine Tugend. Denn worauf sollte man noch warten? Darauf, dass die Klimakrise so lange wegnoriert wird, bis Oma und Opa im Sommer nicht mehr vor die Tür können? Darauf, dass rassistische Diskurse die letzten so dringend benötigten Migrant\*innen verschrecken? Oder darauf warten, dass der Schuldenbremsenfetisch auch die allerletzte Brücke einstürzen lässt? Ich bin es leid, mich zu gedulden und dabei zuzusehen, wie mit völlig abstrusen Debatten unsere Zukunft verspielt wird. Die Ergebnisse der Bundestagswahl sind das letzte Warnzeichen, dass wir uns jetzt kümmern müssen. Und das geht nur gemeinsam.

Nie allein, immer zusammen.

Gesellschaft lebt davon, dass sich Menschen aufeinander verlassen, dass wir füreinander da sind, wenn es drauf ankommt. Eine Hand wäscht die andere. In der Familie, im Freundeskreis oder der Nachbarschaft fühlen wir uns häufig am wohlsten. Da ist es nicht verwunderlich oder gar Zufall, dass wir uns besonders in Krisenzeiten so sehr nach Gemeinschaft sehnen. Statt „eine Hand die andere“, heißt es heute immer häufiger „jeder sein eigen Glückes Schmied“. Und am Ende jener Vereinzelung steht eine Gesellschaft, die angreifbar und offen für Hass, Hetze und Ausgrenzung ist.

Ich studiere Management in Nonprofit-Organisationen, weil ich davon überzeugt bin, dass Vereine, Gewerkschaften, NGOs oder Initiativen zentrale Orte sind, um Gesellschaft zu organisieren und zusammenzubringen. Gerade erleben wir, was passiert, wenn Menschen sich voneinander entfremden. In dieser Zeit Verantwortung übernehmen, bedeutet vor allem: sich darum kümmern, dass Gesellschaft wieder zusammenrückt. Ängste und Sorgen auffangen und Vertrauen zurückgewinnen. Dafür braucht es aber mehr als warme Worte, dafür braucht es gerechte und solidarische Politik.

Für ein gutes Leben für alle.

Unsere Gesellschaft ist ungerecht: Arme Menschen verursachen am wenigsten Emissionen, leiden aber am meisten unter den Klimafolgen. Jedes fünfte Kind lebt in Armut. Bildung und Teilhabe der Kleinsten hängt noch immer vom Geldbeutel ihrer Eltern ab und das Geschlecht bestimmt über das Risiko, in Altersarmut zu enden. Gesellschaft wird erst dann wieder zusammenrücken können, wenn für mehr Gerechtigkeit gesorgt ist.

Es kann nicht sein, dass sich Superreiche aus der Verantwortung stehlen, während Kommunen und das Land versuchen, das Beste mit unzureichenden Mitteln herauszuholen. Armutsbekämpfung kostet nun mal Geld. Wenn Mobilität auf dem Land nicht vom kaum bezahlbaren Führerschein abhängen soll, dann kostet das Geld. Wenn Kitas und Schulen Orte werden sollen, an denen sich Kinder wohlfühlen und die das Aufstiegsversprechen wieder einlösbar machen, dann kostet das Geld. Und wenn es mehr Betreuungsplätze braucht, weil Frauen gleichberechtigt arbeiten wollen und wir sie dringend am Arbeitsmarkt brauchen, dann kostet das Geld. Ein gutes Leben für alle ist möglich, wenn wirklich alle



Geburtsdatum:

08.04.1999

Kreisverband:

Osnabrück

E-Mail:

max.strautmann@gruene-niedersachsen.de



einen fairen Beitrag leisten. Starke Schultern können mehr tragen. Deshalb braucht es endlich wieder die Vermögenssteuer.

Die Vergessenen in den Mittelpunkt.

Kinder und Jugendliche wachsen mit Ängsten und Sorgen auf. „Früher war es besser“ – oft hört man das nicht mehr nur vom konservativen Onkel, sondern auch von vielen Schüler\*innen. Man kann es ihnen nicht verübeln, schließlich ist Krise für sie das neue Normal. Generationengerechtigkeit schaffen, heißt, ihre Ängste und Sorgen auffangen: Kinder und Jugendliche haben mehr Angst vor der ungebremsen Klimakrise als vor Maßnahmen dagegen. Sie haben mehr Angst vor zunehmender Ausländerfeindlichkeit als vor Zuwanderung. Junge Menschen haben keine Angst vor Veränderung, sie haben Angst vor Stillstand!

Statt vergessen, verdrängt und getröstet zu werden, müssen junge Menschen also endlich ins Zentrum von Politik. Investieren wir in ihre Zukunft, in klimaneutrale Arbeitsplätze, in bezahlbaren Wohnraum und Mobilität für alle. Dafür müssen wir weg von der Schuldenbremse in ihrer jetzigen Form. Aber nehmen wir Kinder und Jugendliche nicht nur für ihre Zukunft, sondern auch im Hier und Jetzt ernst. Deshalb: Das Wahlalter muss runter auf 16, denn Mitbestimmung ist ein Kinderrecht. Sorgen wir dafür, dass das auch die CDU endlich kapiert.

Wir machen den Unterschied.

Rot-Grün kümmert sich darum, dass unsere Zukunft grüner und gerechter wird. Niedersachsen wird gut regiert. Der Energiewendeturbo sorgt für günstige und saubere Energie, die Unterrichtsversorgung ist stabiler geworden und Schulen, die es benötigen, werden stärker gefördert. Die niedersächsische Landwirtschaft wird ökologischer und tiergerechter. Und wir investieren wieder mehr. Aber dennoch: Gesellschaft und Politik befinden sich in einer tiefen Krise. Gefühlte Wahrheiten, Schnelllebigkeit, Vereinfachung und Entfremdung sind riesige Herausforderungen für Demokratie. Sich dazu nicht zu verhalten ist nicht nur überheblich. Es öffnet Tür und Tor für AfD und Co.

Vertrauen zurückgewinnen bedeutet in erster Linie, wieder mehr in der Lebensrealität der Menschen stattzufinden. Auch wir GRÜNE verlieren uns zu oft in technischen, langweiligen Debatten und heben uns damit vom Alltag der Menschen zu sehr ab. Stattdessen sollten wir uns um die Alltagsprobleme der Menschen kümmern und noch mehr vor Ort für sie da sein. Wer Hilfe sucht, sollte sie auch bei uns GRÜNEN finden. Sei es, wenn es Stress mit dem Vermieter gibt oder die Förderkulisse für die Sanierung zu kompliziert ist. Vor Ort helfen, ansprechbar, sichtbar und vernetzt sein. Raus und dorthin, wo es wehtut. So gewinnen wir Vertrauen zurück, so stärken wir unsere Strukturen vor Ort und so werden die anstehenden Wahlkämpfe in den nächsten Jahren glaubwürdiger.

Liebe Freund\*innen,

es braucht Mut zur Ehrlichkeit, Zuversicht für ein besseres Morgen und anpacken statt resignieren. Kopf in Sand stecken hat noch nie Probleme gelöst. Der Kampf für konsequenten Klimaschutz und für eine solidarische Gesellschaft geht weiter. Mit euch, den vielen motivierten Neuen und den vielen Engagierten, die schon länger dabei sind. Jetzt ist nicht die Zeit für Selbstmitleid oder Jammerei, jetzt ist Zeit aufzustehen, sich reinzuhängen, aufzubrechen. Also lasst uns das gemeinsam anpacken. Zusammenrücken, Ängste und Sorgen auffangen und Vertrauen zurückgewinnen. Dafür möchte ich Verantwortung übernehmen und bewerbe mich als euer Landesvorsitzender.

Euer Max

Über mich:

- 25 Jahre alt, wohnt in Osnabrück und ist im wunderschönen Osnabrücker Land aufgewachsen
- schreibt gerade seine Masterarbeit im Nonprofit-Management (Abschluss im Sommer 2025)
- begnadeter Kniffelspieler, begeisterter Angler und Lieblingsonkel zweier Neffen

Politisch:

- seit 2021 Stadtverbandssprecher in Osnabrück
- seit 2021 Hinzugewähltes Mitglied im Sozialausschuss der Stadt Osnabrück
- von 2022 – 2024 Mitglied im Bildungsteam der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen
- seit 2023 Beisitzer im Landesvorstand

Mitgliedschaften:

- Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V.
- Exil e.V.
- Hartzbreaker bei Sanktionsfrei e.V.
- Niedersächsisch-Westfälische Anglervereinigung e.V.
- Stigma e.V.
- Verdi

LSM1 Heiko Sachtleben

Tagesordnungspunkt: 4.2. Landesschatzmeister\*in

## Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich um eine weitere Amtszeit als Landesschatzmeister unseres Landesverbandes.

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Zeiten in denen vieles, was in den letzten Jahren als sicher galt, an Gültigkeit verliert. Krisen, die schon die Amtszeit des letzten Landesvorstandes geprägt haben, verlieren nicht an Wucht und erfordern ständiges Reagieren auf neue Herausforderungen.

Erschwerend kommt eine US-Regierung dazu, die in einem Sturmloch versucht den westlichen Wertekonsens zu schleifen. Eine Regierung, die in den Führungen der europäischen Staaten das eigentliche Problem sieht und sich mit offener Parteinahme für die Rechtsextremen in unseren Bundestagswahlkampf eingemischt hat.

Ein Bundestagswahlkampf der mit seinem Ergebnis uns Grüne vor neue Herausforderungen stellt.

Herausforderungen, die uns, nicht nur vor gesellschaftliche Probleme, sondern auch innerparteilich immer wieder vor neue Gewissenentscheidungen und Zerreißproben stellen werden.

Doch wir in Niedersachsen können mit Fug und Recht sagen, wir sind der Garant für gesellschaftlich notwendige Veränderung, sowohl in der Klimapolitik als auch in der Diskussion um die notwendige sozial-ökologische Transformation. Unsere Minister\*innen und Landtagsabgeordnete legen ein Tempo vor, das beeindruckend ist. Mit dem Wind-an-Land-Gesetz, dem Klimaschutzgesetz und der mehrfachen Novellierung der Niedersächsischen Bauordnung haben wir Meilensteine gesetzt, die bundesweit als Blaupause für schnelleres, klimaneutraleres und bürger\*innennahes Handeln gelten. Wir können das!

Dies betrifft aber nicht nur die großen, grünen Themen, sondern auch und gerade die „Alltagsthemen“, die vor Ort wichtig sind und entschieden werden. Die neue Schule, das Wohngebiet, die Kläranlage und die Freizeitgestaltung, überall arbeiten wir konstruktiv, mit grüner Handschrift und Verlässlichkeit mit.

Wir formulieren Ziele und Richtungen aus Regierungsverantwortung heraus. Dadurch werden wir auch als Partei ganz anders wahrgenommen. Wir sind staatstragend und somit hat sich unsere Rolle in den Sozialen Bewegungen und der Klimabewegung verändert. Wir kämpfen jetzt nicht immer Seite an Seite, sondern werden auch mal zum Ziel des Protests.

Dem Landesvorstand kommt hierbei eine zentrale Aufgabe zu. Er muss in den kommenden Kämpfen, sowohl innerparteilich, wie auch in der Auseinandersetzung mit anderen Parteien dafür sorgen, die richtigen, grünen Akzente zu setzen. Er muss eine gute grüne Geschichte erzählen und die Zustimmung für das grüne Projekt vergrößern. Er muss als Vorstand deutlich machen, dass es nicht nur ein Regierungsprogramm gibt, sondern auch ein Parteiprogramm. Dies hat nichts von seiner Gültigkeit verloren und ist natürlich in Zügen radikaler und konsequenter. Für diese Konsequenz muss der neue LaVo eintreten, ohne die Regierungsbeteiligung zu konterkarieren. – Eine fordernde Aufgabe!



Geburtsdatum:  
07.02.1965

Kreisverband:  
Peine

Themen:  
Finanzen, Wirtschaft, Bauen,  
Antifaschismus

E-Mail:  
heiko.sachtleben@die-gruenen.org

Der amtierende Landesvorstand hat unglaublich viel Energie in das Gelingen dieses grünen Projektes gesteckt. Immer und immer wieder die innerparteilichen Fäden zusammengehalten und immer, wenn es nötig war, unsere niedersächsische Grüne Position vertreten. Dies auch und besonders auf Bundesebene. Wir Grüne Niedersachsen haben eine Haltung in der Bundespartei, die nicht immer geliebt wird, die aber notwendig ist. Sei es bei der Frage des Atommüllendlagers, der Migrationsfrage oder bei dem Tempo des Ausbaues der erneuerbaren Energien.

Und ich bin froh und dankbar, Teil dieses Landesverbandes, dieses Landesvorstandes zu sein und meinen Teil beitragen zu dürfen.

Warum mache ich das und warum möchte ich weiter machen?

Wer mich kennt weiß, ich habe eine gewisse Beharrlichkeit, mit der ich Sachen angehe. Sei es der Widerstand gegen Schacht Konrad, gegen den ich kämpfe, seit ich 16 Jahre alt war, sei es bei dem Streiten um den Erhalt eines Industriedenkmal in meiner Gemeinde, einen Kugelwasserturm, der sollte vor 15 Jahren abgerissen werden. Nun strahlt er seit letztem Jahr, frisch renoviert mit EU-Mitteln, weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Und, das ist mir in der heutigen Zeit besonders wichtig, der Kampf gegen Rassismus und Faschismus. Auch wenn ich mir, in jungen Jahren, nicht vorstellen konnte, dass dies mit 60ig, mein wichtigster Kampf wird.

Mir geht es um das Ziel, einer freien, gleichen und egalitären Gesellschaft. Das ein Fünftel der bundesrepublikanischen Gesellschaft, seit den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts eine rassistisch/nationalistische Gesinnung hat, ist für mich schon immer schlimm und schwer zu verstehen. Aber das diese diffuse Masse, nun eine so starke Stimme in unseren demokratischen Institutionen bekommen hat, ist für mich nahezu unerträglich. Ich werde meine gesamte Kraft in das Zurückdrängen dieser Partei stecken. Mit mir gibt es nur: „Wehret den Anfängen, deshalb AfD-Verbot jetzt.“

Ich habe in den letzten 15 Jahren als Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat, später im Kreistag und nun als wirtschaftspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion und Fraktionsvorsitzender der grünen Fraktion im Regionalverband Braunschweig die Besonderheiten und Fallstricke öffentlicher Haushalte kennengelernt. Ich habe schwierige finanzielle Verhandlungen bestritten, sei es die Fusion meiner Heimatgemeinde mit einer zweiten Gemeinde oder als Sprecher des grünen Wirtschaftsarbeitskreises im Landtag, bei den Verhandlungen um die politische Liste, meist nicht mit, sondern gegen die SPD und das Wirtschaftsministerium.

Diese politischen Fähigkeiten und Erfahrungen möchte ich weiterhin als Landesschatzmeister in unsere Partei einbringen. Denn als Regierungspartei stehen wir nicht nur politisch vor neuen Herausforderungen, sondern auch im strukturellen, administrativen Bereich: Das betrifft die Weiterentwicklung des Konzepts für finanzschwache Kreisverbände und eine vorausschauende Planung in der Entwicklung unserer Landesgeschäftsstelle, personell wie auch räumlich, ebenso wie eine klare Positionierung des Landesverbandes zum Bundesverband bezüglich Aufgaben und Aktivitäten.

Hier ist dem letzten LaVo eine Menge gelungen:

- Wir haben ein Zweijahresprogramm zur personellen Stärkung der Kreisverbände aufgelegt. Dies nicht mit der Gießkanne, sondern nach den Bedarfen der KVen. Hier möchte ich mich auch bei den finanziell besser gestellten KVen bedanken, die das solidarisch mitgetragen haben. Das ist toll, denn mehr Geld können alle gebrauchen.
- Wir haben den Eigentumsanteil an dem Gebäude der Landesgeschäftsstelle vergrößert und bestücken das Dach gerade mit PV. Beides, Eigentum und PV, schafft für unseren Landesverband einen größeren finanziellen Spielraum.

Der wird auch nötig sein, da die staatlichen Gelder für die Parteienförderung, durch erstarkende Parteien wie BSW und AfD, weniger werden. Aber wir sind auch aus einigen Landtagen rausgefallen, dass macht den Kuchen den wir grünintern verteilen können kleiner. Noch dazu, wo wir den Anspruch haben, die Landesverbände, die für diese Legislaturperiode keine Fraktion haben, solidarisch zu stützen.

Ich möchte für diese Aufgaben, auch durch die bewehrte Scharnierfunktion in der direkten Kommunikation zwischen Landtagsfraktion und LaVo, wieder Teil des LaVo sein.

Es gibt viel zu tun, um zusammen das Grün zum Leuchten zu bringen, deshalb bitte ich euch um euer Votum für eine weitere Amtszeit als Landesschatzmeister.

### Biographie Heiko Sachtleben

#### Persönlich:

- geboren: 07.02.1965
- verheiratet
- miterziehender Vater von zwei Söhnen

#### Beruflich:

- 1987 bis 1995 Studium des Sozialwirts in Göttingen
- Geschäftsführer des event-service-bs bis 12/22

#### Grün:

- 1983 Mitbegründer des OV Lengede im KV Peine, als Schriftführer
- 1985 bis 1987 im Vorstand des KV Peine
- 1988 bis 1992 im Vorstand des KV Göttingen
- 1995 Austritt aus der Partei
- 2001 als parteiloser Kandidat auf der Grünen Liste für den Gemeinderat Lahstedt
- 2010 Wiedereintritt in die Partei und Mitglied im Kreisvorstand des KV Peine
- seit 2015 Ratsmitglied in der Gemeinde Ilsede
- 2016 Landratskandidat für den Landkreis Peine
- von 2011 bis 2021 Mitglied im Kreistag Peine ab 2014 Fraktionsvorsitzender
- seit 2021 Fraktionsvorsitzender im Regionalverband Braunschweig
- seit 2016 erst Beisitzer, dann seit 2021 Landesschatzmeister im Landesvorstand Niedersachsen
- seit 11/2022 Mitglied des Niedersächsischen Landtages

Außerdem:

- Mitglied einer Solidarischen Landwirtschaft
- Mitglied in der LAFT (Landesarbeitsgemeinschaft Freier Theater Niedersachsen)
- Mitglied im A.A.I. (Arbeitsausschuss Innenstadt-Zusammenschluss der innerstädtischen Braunschweiger Kaufleute)
- Mitglied im ATB (Arbeitsausschuss Tourismus Braunschweig)
- Mitglied in der VVN - Bund der Antifaschist\*innen

**B1** Dirk-Claas Ulrich

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer\*innen

## Selbstvorstellung

Wie vieler Zäsuren bedarf es noch? Wieviel Veränderungsdruck noch damit alle erkennen, dass einige grundsätzliche Dinge in Frage gestellt werden müssen, um das Land und Europa auf morgen vorzubereiten?

Während Strukturdebatten anstehen, versteigen sich einige in Phantomdebatten und agitieren gegen „grüne und linke Spinner“ und verunglimpfen all die, die gegen Rechts in den letzten Monaten aufgestanden sind. Da ist etwas ins Rutschen gekommen. Doch die Zukunftsaufgaben sind riesig und die Gefahr des Stillstands nach dieser Bundestagswahl enorm.

Hier braucht es uns Grüne: sozial gerecht, ökologisch, wirtschaftlich nachhaltig und klar gegen rechts orientiert! Wir haben gezeigt, wie man durch Krisen manövriert. Wir haben gezeigt, wie man im Land und Bund verantwortungsvoll handelt und nicht nur lamentiert.

Auch deshalb bewerbe ich mich als Beisitzer in unserem Landesvorstand.

Eine offene Gesellschaft für alle heißt weiterhin klare Kante gegen Abschottung, Fremdenfeindlichkeit, Migrationshetze und offenen Rassismus. Sowohl auf der Straße als auch in den Parlamenten.

Gemeinwohl braucht Steuergerechtigkeit. Nur so wird es uns gelingen, die wirtschaftlichen Sorgen vieler Bürger\*innen zu adressieren. Nur so gelingen uns dringende Investitionen in die Infrastruktur, so schaffen wir finanziellen Spielraum für unsere Kommunen und grüne Zukunftsprojekte. Eine Überreichensteuer, die Reform der Erbschafts- und Vermögenssteuer, die Schlupflöcher bei der Immobilienbesteuerung die gerechte Besteuerung von Arbeit und Kapital sind alles Dinge, die angegangen werden müssen. Diese werden sehr wahrscheinlich hart erkämpft werden müssen angesichts eines konservativen Backlash und einer nicht nur neoliberalen, sondern zunehmend libertären Wirtschafts- und Steuerpolitik.

Die Rettung der Natur, des ökologischen Gleichgewichts ist auch immer Empathie und ein Mitdenken der Anderen. Konsequenter Arten-, Umwelt- und Klimaschutz ist immer vorausschauende Politik für jede und jeden. Ist ein Plus für Gesundheit und Gesellschaft, ist auch Wirtschaftsfaktor und macht uns in Summe unabhängiger, resilienter und stärkt lokale Strukturen im Land.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) verändert unsere Gesellschaft grundlegend. Ob zum Besseren oder Schlechteren, liegt in unseren Händen. Wir müssen sicherstellen, dass KI nicht nur technologisch innovativ, sondern auch ethisch, sozial gerecht und nachhaltig ist. Es geht um Transparenz und demokratische Kontrolle, um Fairness und Antidiskriminierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, um soziale Absicherung & die Zukunft der Arbeit und auch um unsere europäische, digitale Souveränität. Kurz: Es geht um uns und wir zukünftig zusammenleben wollen – eine Zukunftsdebatte wie gemacht für uns Grüne!

Zukunftsorientierte und handlungsfähige Strukturen



Geburtsdatum:

-

Kreisverband:

Göttingen

Themen:

Wirtschaft, Steuergerechtigkeit,  
Digitales & Europa

E-Mail:

dirk-claas.ulrich@gruene-  
goettingen.de

Als großer und progressiver Verband wollen wir grüne Politik noch stärker verankern und sichtbar machen – im ganzen Land. Wie kann das gelingen? Meine Kurzformel wäre vielfältig, vernetzt, empowernd, resilient und solidarisch. Als Partei brauchen wir Diversität in allen Facetten. Wir brauchen eine noch stärkere und effektive Vernetzung und Kommunikation aller Akteure, Ebenen, Regionen und Räume, inklusiver unserer zivilgesellschaftlichen Partner. Wir müssen uns resilient machen gegen die Anfeindungen und Angriffe von Rechts. Es gilt deren Normalisierung auf allen (Social) Media Kanälen zu verhindern. Die Ideen und Perspektiven unser unfassbar vielen neuen Mitglieder sind ein Schatz für unsere politische Arbeit. Diesen zu heben, muss Priorität haben. Wir müssen zudem dichter am Alltag der Bürger\*innen dran sein, sichtbar sein und uns sozial und solidarisch zeigen und damit die drastische sozio-ökonomische Spaltung im Land in den Fokus nehmen. Dies kann mit einem eigenen Grünen Solidarfonds gelingen. Lasst es uns versuchen!

#### Projekt Europa

Vor allem in Zeiten zunehmenden Nationalismus, eines schamlosen Europa-Bashings und „Make Europe Great Again“-Gedröhne von dies- und jenseits des Atlantiks ist ein starkes, geeintes und demokratisches Europa wichtiger denn je. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit statt Rückschritte in nationale Denkmuster. Ein Deutschland, dass sich zuvorderst als europäisch begreift. Unsere Partei muss eine treibende Kraft für eine progressive EU-Politik bleiben: für eine faire Migrationspolitik, ambitionierte Klimaziele, die Verteidigung der Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte, für eine transparente Außen- und Sicherheitspolitik und ganz klar für die nochmals verschärften Fragen sozialer und globaler Gerechtigkeit. Ein Baustein hierfür: ein Europa-Mainstreaming auf allen Ebenen unserer Landespartei. Dies möchte ich gerne anpacken und zähle dabei fest auf euch.

#### Engagiert und verwurzelt im Landesverband

Als euer Votenträger für die Europawahl 2024 habe ich mit vielen von euch in allen Ecken des Landesverbandes zu tun gehabt. Als langjähriger Sprecher des zweitgrößten Kreisverbandes in Göttingen weiß ich, was lokales Engagement bedeutet. Als Initiator und Co-Sprecher der Region Weser-Aller-Harz hat es unendlich viel Freude bereitet, eine Vielzahl anderer Kreisverbände für eine gemeinsame Sache zu begeistern und zusammenzubringen. Ich kenne uns und unseren „Laden“ also ganz gut. Auch deshalb möchte unseren Landesverband mit euch gemeinsam weiterentwickeln und auf das vorbereiten, was vor uns liegt.

Es geht dabei um Alles, denn die Zäsuren unserer Zeit greifen tief. Die Verunsicherungen sind groß. Die großen Transformationsaufgaben werden nur mit uns gelingen. Und wir waren in Niedersachsen noch nie so viele wie heute. Lasst uns diesen Moment nutzen und alle gemeinsam für eine gerechte, nachhaltige, offene und zukunftsfähige Gesellschaft kämpfen! Ich werde mich hierbei mit aller Kraft und Erfahrung für unseren Landesverband einsetzen.

Für euer Vertrauen, eure Unterstützung und eure Entschlossenheit danke ich euch.

Herzlich,

Dirk-Claas

\*\*\*\*\*

Vita & Co.



Grünes:

- Sprecher des Kreisverbandes Bündnis 90/ Die Grünen Göttingen (seit 2021)
- Europa-Votenträger Niedersachsen für die Grüne Europaliste (2024)
- Mitglied der LAG Europa und Internationales; ehem. (Ersatz-) Delegierter für die BAG Frieden & Internationales sowie BAG Globale Entwicklung
- Ortsrat Göttingen-Weende/Deppoldshausen (2011 - 2015)
- Stadtvorstand Bündnis90/Die Grünen Göttingen (2010 - 2018)
- Mitglied seit 2009

Berufliches:

- seit 2019: Parlamentarischer Assistent, Europäisches Parlament
- 2018 – 2019: Programmleiter Forschungskolleg MEDAS 21 (TU Dortmund)
- 2013 – 2017: Wissenschaftl. Geschäftsführer Promotionskolleg SIIC (TU Dortmund)

Bildung:

- 2015: Promotion Internationale/Vergleichende Kommunikationswissenschaft (Erfurt)
- 2006: Diplom Wirtschaftsinformatik m. Schwerpunkt Digitale Medien (Bamberg)

Privates:

- \*1978, verheiratet, zwei Kinder

## B2 Mira Fels

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer\*innen

### Selbstvorstellung

Ich bin Mira Fels, 44 Jahre junge Deutsch-Inderin aus Hannover und bewerbe mich um die Position der Beisitzerin und frauen- und genderpolitischen Sprecherin im Parteivorstand in Niedersachsen. Ich bin seit 2012 Mitglied bei den Grünen, aktuell Sprecherin der LAG Frauenpolitik (vorher Sprecherin der LAG Grundeinkommen) und Delegierte im Bundesfrauenrat und in der BAG Frauenpolitik.

Meine Biografie hat mich geprägt: Als Tochter einer aus Schlesien Vertriebenen und eines indischen Arbeitsmigranten liegen mir Willkommenskultur und Chancengerechtigkeit für alle am Herzen. Nur so können wir eine erfolgreiche, inklusive Gesellschaft schaffen und unseren Wohlstand bewahren. Als erste Akademikerin meiner Familie setze ich mich für gleiche Bildungschancen für alle ein.

Meine berufliche Laufbahn ist vielseitig: Von der Ethnologin über Journalistin bis zur Unternehmensberaterin habe ich gelernt, komplexe Themen zu durchdringen, zu strukturieren und zu kommunizieren. Aktuell unterstütze ich die grüne Abgeordnete Eva Viehoff im Landtag, nachdem ich zuvor bereits als Pressereferentin in der Landtagsfraktion tätig war. In meiner politischen Arbeit suche ich stets nach den Hebeln, mit denen wir unsere Gesellschaft gerechter, nachhaltiger, inklusiver und diverser gestalten können.

In der Frauenpolitik habe ich mich bereits an unterschiedlichen Stellen eingebracht, hier ein paar konkrete Beispiele: Auf der letzten LDK brachte ich gemeinsam mit der LAG Frauenpolitik einen Antrag ein, um den Schutz vor Deepfakes und dem unbefugten Versenden sexualisierter Aufnahmen zu verbessern. Der einstimmig angenommene Antrag half dabei, dass die Landesregierung das Thema aufgriff und entsprechende Änderungen vorantreibt.

Über die BAG habe ich eine Reihe feministischer Änderungsanträge für das Bundestagswahlprogramm eingebracht, von denen fast alle angenommen wurden. Besonders hervorzuheben ist die Einstufung von K.o.-Tropfen als "gefährliches Werkzeug" bei Sexualstraftaten sowie die Forderung nach der Einführung der "Ja ist Ja"-Regelung im Sexualstrafrecht. Ich bin überzeugt, dass wir das Sexualstrafrecht weiterentwickeln müssen, um Opfer besser zu schützen und sexuelle Gewalt konsequent zu ahnden. Dass das Gewalthilfegesetz im Bund noch verabschiedet werden konnte, und nun jede Frau einen Rechtsanspruch auf einen kostenfreien Platz in einem Frauenhaus hat, freut mich sehr. Weiterhin müssen wir uns dafür einsetzen, dass auch Menschen mit einem geringen Einkommen nach einer Trennung bezahlbaren Wohnraum finden.

Wir sind noch lange nicht am Ziel. Die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und die bundesweite Einführung der elektronischen Aufenthaltsüberwachung bei Nährungsverböten aufgrund von Gewalt konnten in der letzten Legislaturperiode leider nicht mehr umgesetzt werden, sondern



Geburtsdatum:  
12.04.1980

Kreisverband:  
Hannover

Themen:  
Frauenpolitik, Sozialpolitik, Kinder und Jugendliche, Partizipation, Bürgerbeteiligung, Entwicklungszusammenarbeit, Diversität, Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Bildung, solidarische Gesellschaft

E-Mail:  
gruene.mira@gmail.com

wurden von konservativen Kräften blockiert. Umso mehr freue ich mich, dass wir zumindest letzteres nun in Niedersachsen parteiübergreifend auf den Weg bringen.

Ein weiteres Thema, das ich aktiv vorantreibe, ist die Einführung der Errungenschaftsgemeinschaft als Option für den Güterstand in Ehe und Partnerschaft. Dieses Modell fördert die Gleichberechtigung, schützt vor finanzieller Abhängigkeit und erleichtert im Falle einer Trennung den Ausstieg aus missbräuchlichen Beziehungen. Obwohl dieser Punkt nicht ins Wahlprogramm aufgenommen wurde, habe ich ihn erfolgreich in die Bundestagsfraktion eingebracht, wo er nun von den zuständigen Sprecherinnen weiterverfolgt wird. Als frauenpolitische Sprecherin möchte ich gerne weiter wie schon bisher die verschiedenen politischen Ebenen zusammen denken und vernetzen.

Ein weiteres wichtiges Thema, das mich beschäftigt, ist die Gleichstellung im Aufenthalts- und Asylrecht. Gemeinsam mit der LAG Migration und Flucht und dem Stadtverband organisierten wir eine Veranstaltung zum Thema "Deutschland als feministisches Einwanderungsland" mit Filiz Polat, Dr. Dorothee Frings und Swantje Michaelsen als Moderatorin.

Ein Highlight der Veranstaltung war die Vorstellung eines Verfahrens, entwickelt von der Stiftung Gleichstellung. Dieses Verfahren sieht vor, Gesetze bei ihrer turnusgemäßen Novellierung systematisch auf Gleichstellungsaspekte zu prüfen, um dann notwendige Änderungen vornehmen zu können. Die Umsetzung dieses Ansatzes könnte in vielen Bereichen dringend notwendige Verbesserungen für Frauen bewirken. Ob dieses progressive Verfahren unter einer wahrscheinlichen schwarz-roten Koalition realisiert werden wird, bleibt abzuwarten. Klar ist, dass wir weiter dafür kämpfen müssen.

Durch meine vielfältigen Lebens- und Berufserfahrungen bringe ich wertvolle Perspektiven in den Parteivorstand ein. Als Mutter von vier Kindern setze ich mich leidenschaftlich für eine familienfreundliche Politik ein. Meine eigenen Erfahrungen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf fließen direkt in meine politische Arbeit ein. Ich stehe für einen intersektionalen Feminismus, der die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen berücksichtigt und ihre Vielfalt wertschätzt.

Es ist von zentraler Bedeutung, die jüngsten Fortschritte in der Genderpolitik, insbesondere das Selbstbestimmungsgesetz, entschieden gegen einen Rollback zu schützen. Zudem wäre es wünschenswert, verpflichtende Fortbildungen zu queeren Themen an Schulen einzuführen, um die Situation für FLINTA+-Schüler\*innen zu verbessern. Studien zeigen, dass queere Jugendliche nach wie vor einem erhöhten Risiko von Diskriminierung und Mobbing ausgesetzt sind. Dies mussten wir leider auch in der Schulklasse meiner älteren Tochter erfahren. In Zusammenarbeit mit SCHLAU Hannover konnten wir jedoch eine positive Entwicklung in der Klasse initiieren, trotz anfänglich großer Vorbehalte einiger Elternhäuser. Eine solche Bildungsarbeit kann dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und ein inklusiveres Schulumfeld für alle Schüler\*innen zu schaffen.

Ich will als Beisitzerin daran mitwirken, dass wir weiterhin starke und lebendige Grüne in Niedersachsen haben. Ich möchte mich für eine Partei einsetzen, in der sich alle gesehen und gehört fühlen und Neumitglieder gut in bestehende Strukturen eingebunden werden. Wir haben schon das tolle Frauenvernetzungsprogramm Frau.Macht.Politik und ich kann mir sehr gut weitere Formate vorstellen wie Infoveranstaltungen zum Frauenstatut für Neumitglieder und regelmäßige digitale Vernetzungstreffen für unsere politisch engagierten Frauen, gern auch immer mal wieder mit Vortragenden zu speziellen Themen.

Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, die Vernetzung unserer Partei mit frauenpolitischen engagierten Initiativen, Einrichtungen und Vereinen in Niedersachsen weiter zu stärken. Gerade angesichts der aktuellen Weltlage und dem beängstigenden Wahlerfolg der AfD bei den letzten Wahlen müssen wir progressive Allianzen im ganzen Land bauen und stärken. Daran möchte ich gerne als Beisitzerin und frauenpolitische Sprecherin im Landesvorstand mitwirken. Für die Zukunft unserer Kinder, und für eine nachhaltige, solidarische Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben.

B3 Ann-Sophie Wiek

Tagesordnungspunkt: 4.3. Beisitzer\*innen

## Selbstvorstellung

Liebe Grüne, liebe Alle,

hiermit bewerbe ich mich als Beisitzerin für den Landesvorstand. Gemeinsam mit euch möchte ich unseren Landesverband strukturell weiterentwickeln, inhaltlich voranbringen und mich besonders für Frauen in der Politik und den ländlichen Raum stark machen.

Als Sozialarbeiterin habe ich Frauen im Schwangerschaftskonflikt beraten. Ich hatte große Hoffnung, dass die Ampel-Koalition es schafft, den völlig überholten §218 StGB abzuschaffen. Doch anstatt den Frauen endlich Selbstbestimmung zuzusprechen, sehen wir uns jetzt einem frauenfeindlichen Bundeskanzler gegenüber.

Aufgewachsen bin ich auf dem Land und bin auch nach meinem Studium wieder in den ländlichen Raum gezogen. Hier fällt mir besonders auf, dass die Dominanz von männlich geprägten Strukturen, sei es in der Landwirtschaft, in Vereinen oder in lokalen Entscheidungsprozessen besonders präsent ist. Hier gibt es im Vergleich zum städtischen Raum noch weniger Frauen in kommunalen Führungspositionen oder in politischen Gremien. Es mangelt an Netzwerken und Unterstützungsstrukturen für politisches Engagement und gleichzeitig ist die Erwartung, dass Frauen sich primär um Haushalt, Kinder und Pflege von Angehörigen kümmern, besonders stark ausgeprägt. Die Akzeptanz für alternative Lebensentwürfe ist gering. Gerade hier müssen wir besonders hinschauen.

Seit 2019 engagiere ich mich im Kreisvorstand Nienburg und bin seit fast vier Jahren Kreisvorsitzende. Es beschäftigt mich, dass wir es in meinem Kreisverband trotz aller Bemühungen noch immer nicht schaffen, 50% unserer Mandate mit Frauen zu besetzen. Es lässt mich nicht los, dass von den Neumitgliedern vor allem Männer in den Versammlungen auftauchen und es stört mich, dass ich als junge Frau zu einer Minderheit in der Politik gehöre. Mit meinem Kreisverband fühle ich mich sehr verbunden und bekomme von dort auch unglaublich viel Support, aber auch ich muss mich innerhalb unserer Partei mit Parteifreunden darüber streiten, dass wir das Frauenstatut einhalten und dass ich „obwohl“ ich ein Kind habe, mit auf die LDK fahren kann. Und ich bin mir sicher, dass ich damit nicht allein bin. Das alles spornt mich gerade auch in Hinblick auf die Kommunalwahl 2026 an, noch entschlossener für feministische Politik einzutreten.

Ich möchte gleiche Chancen für uns alle, auf allen Ebenen und an allen Orten. Ich möchte, dass wir Frauen ernst genommen werden und uns nicht rechtfertigen müssen für unser Engagement. Nur so sorgen wir für eine gerechtere, vielfältigere und repräsentativere Gesellschaft. Es braucht unfassbar viel Kraft, immer wieder stereotypischen Rollenbildern zu widersprechen und sich als Frau in patriarchal geprägten Strukturen zu behaupten. Insbesondere die Stärkung von Frauen, die mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind, müssen wir in unserer inklusiven feministischen Politik besonders in den Blick nehmen.

In den vielen Gesprächen im Wahlkampf ist mir aufgefallen, dass viele Bürger\*innen uns Grüne nach außen nicht mehr als eine starke feministische Partei wahrnehmen. Der Feminismus hat im Wahlkampf eine zu kleine Rolle gespielt – dabei ist er entscheidend für eine gerechte und zukunftsfähige



Geburtsdatum:  
22.01.1994

Kreisverband:  
Nienburg

Themen:  
Feminismus und Frauenrechte,  
Soziale Gerechtigkeit, Psychische  
Gesundheit, Antidiskriminierung

E-Mail:  
ann-sophie-wiek@gruene-  
nienburg.de

Gesellschaft. Diese Wahrnehmung stellt uns vor die Herausforderung, unsere feministische Politik und unsere Erfolge in diesem Bereich deutlicher zu kommunizieren. Themen wie die Gleichstellung der Geschlechter, reproduktive Rechte und der Kampf gegen patriarchale Strukturen sind nach wie vor zentrale Anliegen unserer Partei.

Doch gerade in Zeiten, in denen Gleichberechtigung wieder verstärkt unter Druck gerät, brauchen wir eine konsequente Förderung der Frauen, eine starke gesellschaftliche Sensibilisierung, Vernetzung und ein hohes Empowerment für Frauen. Es reicht nicht, feministische Politik nur mitzudenken – wir müssen sie sichtbar machen, laut vertreten und aktiv gestalten.

Weil ich mein Engagement gezielter für soziale Gerechtigkeit und die Gleichstellung der Frau mit besonderem Blick auf den ländlichen Raum auf Landesebene einsetzen möchte, kandidiere ich für den Landesvorstand. Ich bin überzeugt, dass wir Grüne die treibende Kraft für eine feministische und gerechte Gesellschaft sind.

Eure Ann-Sophie

## Lebenslauf

### Über mich

- Name: Ann-Sophie Wiek
- Geboren am 22.01.1994 in Northeim
- Familie: Verheiratet, 1 Kind
- E-Mail: ann-sophie-wiek@gruene-nienburg.de
- Instagram: anso\_wiee

### Politisches Engagement

- Kreisvorsitzende seit 2021
- Mitglied des Kreisvorstands seit 2019
- Parteieintritt 2018

### Berufliche Stationen

- Mitarbeiterin im Landtagsbüro von MdL Pascal Mennen
- Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro von MdB Katja Keul
- Schulsozialarbeit
- Erzieherin in einer Kindertagesstätte
- Soziale Beratung für Schwangere und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit

### Ausbildung

- Aktuell im Masterstudium „Psychosoziale Beratung in der Sozialen Arbeit“
- Staatliche und kirchliche Anerkennung
- Bachelor in „Sozialer Arbeit und Religionspädagogik“

### Hobbys

- Heimwerken
- Gesellschaftsspiele
- Puzzeln
- Singen und Gitarre spielen

## A1 Lebensqualität vor Ort: Grüne Wege für wirtschaftlich stabile und attraktive ländliche Räume

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 26.02.2025  
Tagesordnungspunkt: 5. Grüne Politik für Ländliche Räume

### Antragstext

1 Niedersachsen ist ein ländlich geprägtes Bundesland im Herzen Europas: Mit  
2 Ausnahme der Region Hannover und der kreisfreien Städte sind alle Landkreise  
3 ländlich strukturiert und weisen teilweise erhebliche regionale Unterschiede  
4 auf. Damit lebt ein Großteil der gut acht Millionen Niedersächs\*innen auf dem  
5 Land. Und sie leben dort gern: Nach einer Emnid-Umfrage aus dem Jahr 2020 wollen  
6 61% gerne im Dorf oder in einer Kleinstadt leben. Hier wird ein bedeutender Teil  
7 unserer Lebensmittel produziert, mittelständische Unternehmen schaffen  
8 Arbeitsplätze, und Natur- sowie Kulturlandschaften tragen zur hohen  
9 Lebensqualität bei. Doch in vielen Regionen stehen diese positiven Aspekte  
10 zunehmend unter Druck.

11 Es ist deutlich zu bemerken, dass der demografische Wandel mit einer alternden  
12 Bevölkerung und der Abwanderung junger Menschen die soziale und wirtschaftliche  
13 Struktur vieler Gemeinden belastet. Gleichzeitig erschweren eine unzureichende  
14 digitale Infrastruktur, mangelnde Mobilitätsangebote und ein zunehmend spürbarer  
15 Ärztemangel die Lebensqualität im Alltag. Hinzu kommen wirtschaftliche  
16 Unsicherheiten durch den Strukturwandel, der Druck auf traditionelle Industrien,  
17 Handwerksbetriebe, KMU und die Landwirtschaft ausübt, sowie die wachsenden  
18 Anforderungen des Klimaschutzes. Oftmals fehlende Bildungs- und Kulturangebote,  
19 Vereinssterben und soziale Isolation verstärken zudem das Gefühl, abgehängt zu  
20 sein. Angesichts dieser Herausforderungen ist es entscheidend, maßgeschneiderte  
21 politische Lösungen zu entwickeln, die den ländlichen Raum stärken,  
22 zukunftsfähig machen und den Menschen in allen Generationen vor Ort Sicherheit  
23 und Perspektiven bieten.

24 Als Grüne Niedersachsen kennen wir die Besonderheiten, die damit einhergehen,  
25 bei uns auf dem Land, in Dörfern und Kleinstädten zu leben. Wir legen einen  
26 Fokus auf die Stärkung unserer ländlichen Räume. Gut funktionierende Städte  
27 hängen auch vom gut funktionierenden Umland ab – und umgekehrt.

#### 28 Wirtschaft im Umbruch

29 Niedersachsens Wirtschaft ist überwiegend mittelständisch geprägt. Es sind die  
30 knapp 290.000 kleinen und mittelständischen Unternehmen, die den  
31 Wirtschaftsstandort Niedersachsen ausmachen – viele von ihnen im ländlichen  
32 Raum. Auf sehr unterschiedliche Weise steht unsere Wirtschaft - egal ob  
33 Großkonzern, Mittelstand oder Kleinunternehmen - vor der Herausforderung, die  
34 Herausforderungen der Zeit, vor allem die Dekarbonisierung, die Digitalisierung  
35 und den Fachkräftemangel, zu bewältigen.

36 Dafür sind neben einer leistungsfähigen Digital-, Mobilitäts- und  
37 Energieinfrastruktur vor allem gut ausgebildete Fachkräfte von zentraler  
38 Bedeutung. Damit diese in den ländlichen Räumen eine dauerhafte Perspektive  
39 haben, ist es essentiell, auch in der Fläche eine umfassende Bildungslandschaft  
40 vorzuhalten – von der frühkindlichen über die schulische Bildung bis hin zur  
41 Aus- und Weiterbildung derer, die sich im Laufe ihres beruflichen Lebens neu  
42 orientieren wollen oder müssen.

43

#### 44 Regionale Stärken identifizieren und ausbauen

45

46 Ebenso wie es „den“ ländlichen Raum in Niedersachsen nicht gibt, kann es auch  
47 nicht „das“ Konzept zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes geben.  
48 Wir begrüßen es daher, dass sich Landkreise und kreisfreie Städte zu landesweit  
49 14 Zukunftsregionen zusammengeschlossen haben, um in regionaler Zusammenarbeit  
50 Konzepte für den anstehenden Transformationsprozess zu entwickeln. Unsere  
51 Landesregierung unterstützt diese aktiven regionalen Entwicklungen durch  
52 gemeinsame Austauschformate und mit Fördermitteln. Wir Grünen wollen diesen  
53 Ansatz ausbauen, indem wir über die Ämter für regionale Landesentwicklung  
54 bedarfsgerecht Förder- und Projektmittel bereitstellen.

55

#### 56 Mobilitätsinfrastruktur ausbauen

57

58 Mobilität ist ein zentraler Faktor für den ländlichen Raum. Auch wenn das Auto  
59 hier weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird, braucht es eine Antriebswende  
60 und attraktive Alternativen. Wir fordern daher einen Maßnahmenmix aus Ausbau und  
61 Digitalisierung des ÖPNV, Sharing-Modellen und Elektromobilität. Dazu gehören  
62 Mobilitätsstationen, Ride-Pooling-Dienste und bessere Ladeinfrastruktur in  
63 Städten und Dörfern. Der Umstieg auf E-Autos soll durch Beratungen und  
64 Förderungen erleichtert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr E-Autos im  
65 unteren und mittleren Preissegment angeboten werden, damit Elektromobilität  
66 keine Frage des Geldbeutels bleibt. Zudem setzen wir uns für ein sicheres  
67 Radwegenetz mit 1.000 km neuen Fahrradwegen und besserer Infrastruktur an  
68 Knotenpunkten nicht zuletzt in ländlichen Regionen ein, um so den Radtourismus  
69 zu fördern und sichere Radwege für Pendler\*innen zu schaffen. Bei der  
70 Verkehrswegeplanung müssen statt teurer Neubauprojekte bestehende Straßen,  
71 Brücken und Schienen saniert werden, um den Verfall der Infrastruktur zu  
72 stoppen. Auf Bundesebene unterstützen wir ausdrücklich den Erhalt des  
73 Deutschlandtickets.

74

#### 75 Das Handwerk fördern

76

77 Die landesweit rund 86.000 kleinen und mittelständischen Handwerksbetriebe sind  
78 eine zentrale Säule der Wirtschaft „auf dem Land“: Und sie sind essentiell für  
79 den klimaneutralen Umbau unserer Energieversorgung: Ob bei der Gebäudesanierung,  
80 der Installation und Wartung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien  
81 oder neue Haustechnik: Klimaschutz braucht starkes Handwerk mit genügend gut  
82 ausgebildeten Fachkräften in der Fläche. Zur Stärkung der ländlichen Räume haben  
83 die Landesvertretung der Handwerkskammern und die Landwirtschaftskammer im  
84 Sommer letzten Jahres ein Positionspapier vorgelegt, das eine Reihe sehr  
85 bedenkenswerter Ansätze formuliert. Wir teilen die Einschätzung, dass es gerade  
86 für kleine Betriebe essentiell ist, überbordende bürokratische Vorgaben  
87 abzubauen. Hier gilt es den von uns Grünen auf Bundes- und Landesebene  
88 eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen: So haben wir im Bund etwa bei der  
89 Installation von Anlagen zur Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien  
90 lähmende bürokratische Vorgaben massiv abgebaut. Im Land haben wir die  
91 Niedersächsische Bauordnung entrümpelt und dadurch unter anderem die gerade in  
92 ländlichen Räumen anstehende Nachnutzung bestehender Gebäude massiv erleichtert.  
93 Ein weiterer entscheidender Baustein zur Reduzierung bürokratischer Belastungen



94 der Wirtschaft ist die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung, die wir in  
95 Niedersachsen konsequent vorantreiben. Auch das Handwerk selbst fordern wir auf,  
96 über die Mitarbeit in den Normungsausschüssen dafür zu sorgen, dass in den  
97 letzten Jahren in einigen Bereichen nahezu undurchdringlich gewordene  
98 Normendickicht endlich aufzulichten. Das entlastet die Betriebe und spart den  
99 Kund\*innen Kosten. Förderanträge müssen digitalisiert und deutlich einfacher  
100 werden. Das Niedersächsische Landesamt für Statistik ist aufgefordert,  
101 Erhebungen und Meldepflichten für Betriebe auf das erforderliche Mindestmaß zu  
102 reduzieren.

103

104 Für die Zukunft des Handwerks sind gut ausgebildete Fachkräfte das A und O.  
105 Deshalb gilt es, die im rot-grünen Koalitionsvertrag verankerte Aus-,  
106 Weiterbildungs- und Umschulungsinitiative mit Stärkung der Bildungsstätten des  
107 Handwerks gezielt voranzutreiben. Außerdem wollen wir best-practice-Beispiele  
108 wie die regionalen Fachkräftebündnisse, bei der Fachkräftegewinnung und -  
109 sicherung unterstützen.

110

111 Jede\*r vierte Betriebsinhaber\*in eines Handwerksbetriebs ist älter als 60 Jahre.  
112 Zur Sicherung der Betriebsnachfolge wollen wir die berufliche Weiterbildung im  
113 Handwerk attraktiver machen. Rot-grün in Niedersachsen geht dieses Thema gezielt  
114 an: Wir stellen Meister\*innenausbildung und Bachelorstudium gleich und  
115 entwickeln die erfolgreiche Meister\*innenprämie weiter.

116

117 Berufliche Weiterbildung in der Fläche ausbauen

118

119 Die Digitalisierung und der klimaneutrale Umbau unserer Wirtschaft werden die  
120 Arbeitswelt nachhaltig verändern – nicht nur für die Unternehmen, sondern  
121 insbesondere auch für die Arbeitnehmer\*innen. Während es noch vor wenigen Jahren  
122 der Normalfall war, dass die im Rahmen der Ausbildung erworbenen Qualifikationen  
123 ein Berufsleben lang ausreichen, kann davon künftig in vielen Fällen nicht mehr  
124 ausgegangen werden: Bisherige Berufsbilder ändern sich oder fallen komplett weg  
125 und neue Berufe entstehen. In diesem Wandel brauchen die Menschen Sicherheit und  
126 Unterstützung. Mit dem von der Ampel-Koalition im Bund verabschiedeten Aus- und  
127 Weiterbildungsgesetz konnten dafür entscheidende Weichenstellungen vorgenommen  
128 werden. Leider ist es jedoch nicht gelungen, dabei auch eine bezahlte  
129 Weiterbildungs(teil)zeit zu etablieren. Das Ziel, Menschen nicht erst bei  
130 Arbeitslosigkeit, sondern auch im Rahmen eines bestehenden Arbeitsverhältnisses  
131 die notwendige finanzielle Absicherung für Zeiten der Weiterbildung zu  
132 garantieren, verfolgen wir konsequent weiter. Mit den Berufsbildungszentren der  
133 Wirtschaft und den berufsbildenden Schulen sind in der Fläche Strukturen  
134 etabliert, die auch bei der beruflichen Weiterbildung eine stärkere Rolle  
135 spielen können. Dafür wollen wir gemeinsam mit den Kammern entsprechende  
136 Konzepte entwickeln.

137

138 Für betriebliche Innovations- und Transferprozesse wollen wir die  
139 Beratungsmöglichkeiten weiter ausbauen. Wir wirken darauf hin, dass in den  
140 Betrieben Transformationsausschüsse gebildet und tarifvertragliche  
141 Vereinbarungen zur Gestaltung der Transformation geschlossen werden.

142

143 Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen ist essentiell für soziale Teilhabe,  
144 Gemeinschaftsbildung und regionale Identität. Sie sollte als gleichwertiges Ziel

145 neben urbanen Kulturangeboten gefördert werden. Lokale Netzwerke, engagierte  
146 Einzelpersonen und Schulen spielen eine Schlüsselrolle, benötigen aber stabile  
147 Finanzierungsmodelle und politische Unterstützung. Zudem sind Mobilität und  
148 Digitalisierung entscheidend, um kulturelle Angebote zugänglich zu machen. Ein  
149 vielfältiges, ortsbezogenes Bildungsangebot stärkt demokratische Strukturen und  
150 macht ländliche Regionen attraktiver – sowohl für Kulturschaffende als auch für  
151 die Bevölkerung.

152  
153 Erneuerbare Energien - Booster für die ländlichen Räume

154  
155 Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein Konjunkturprogramm für die  
156 ländlichen Räume. Allein etwa für den Landkreis Rotenburg beziffert die Deutsche  
157 Windguard das regionale Wertschöpfungspotenzial durch den Ausbau der Windenergie  
158 auf 1,1 Milliarden Euro. Das Offshore-Industriezentrum in Cuxhaven, die H2-  
159 Region Emsland, das Salcos-Projekt der Salzgitter AG, die geplante Gigawatt-  
160 Solarfabrik in Wilhelmshaven und vieles mehr: Diese Beispiele zeigen: Die  
161 Erneuerbaren Energien sind der Motor der regionalen Entwicklung. Die neu  
162 entstehenden Wertschöpfungsketten bringen weitreichende positive Effekte für die  
163 Kommunen vor Ort.

164  
165 Mit dem Beteiligungsgesetz haben wir die Beteiligung der Kommunen und der  
166 Bürger\*innen an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien zur Pflicht gemacht:  
167 Eine einzige Windkraftanlage kann so jährlich 45.000 Euro in die kommunalen  
168 Kassen spülen – zum Wohle der Bürger\*innen in den Dörfern und Kleinstädten.  
169 Darüber hinaus können sich Bürger\*innen direkt an Anlagen zur Erzeugung  
170 erneuerbarer Energien beteiligen und so von den Gewinnen der Energiewende  
171 profitieren.

172  
173 Die Wärmewende mit dem Umbau unserer Wärmeversorgung weg von Gas und Öl eröffnet  
174 den ländlichen Räumen zusätzliche Wertschöpfungspotenziale. Ob es um die  
175 Installation einer Wärmepumpe, die Verlegung eines Wärmenetzes oder dessen  
176 Betrieb geht: Das schafft Arbeit und Einkommen vor Ort, statt jährlich  
177 Milliarden in die oftmals totalitären Förderländer von Öl und Gas zu überweisen.  
178 Aufgrund der Verfügbarkeit regenerativer Wärmequellen und von Flächen ist die  
179 regenerative Wärmeversorgung etwa durch Kraft-Wärme-gekoppelte Biogasanlagen,  
180 durch Geothermie oder Power-to-heat in der Regel leichter umsetzbar als in  
181 städtischen Ballungsräumen. Mit der Förderung von Wärmepumpen, von kommunalen  
182 Wärmenetzen, kleineren Gebäudenetzen und der Absicherung von Investitionen  
183 kommunaler Energieversorger haben wir Grünen auf Bundesebene ein Fördersystem  
184 etabliert, um erneuerbare Wärme bereits mittelfristig deutlich kostengünstiger  
185 zu machen als fossil betriebene Heizungen. Diese Förderung gilt es bei aller  
186 Notwendigkeit des Nachjustierens von Details im Grundsatz beizubehalten.

187 Landwirtschaft vor der Zukunftsfrage

188  
189 Knapp zwei Drittel der Fläche Niedersachsens werden landwirtschaftlich genutzt.  
190 Die Land- und Ernährungswirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige  
191 Niedersachsens. Die Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte hat mit ihrer  
192 Weltmarktorientierung viele landwirtschaftliche Betriebe in die fatale Spirale  
193 des „Wachsens oder Weichens“ gezwungen. Schwankende Preisentwicklungen im  
194 Weltmarkt führen zudem dazu, dass die Betriebe zeitweise keine auch nur  
195 annähernd kostendeckenden Preise mehr erzielen können.

196 Zur Lösung bedarf es einer Neuausrichtung der europäischen Agrarpolitik. Statt  
197 vor allem die Fläche zu subventionieren und damit in erster Linie den Landbesitz  
198 und nicht dessen Bewirtschaftung zu fördern, wollen wir die Förderung gezielt  
199 auf die Erbringung über die Nahrungsmittelproduktion hinausgehender  
200 gesellschaftlicher Leistungen wie Natur-, Umwelt- Tierschutz und die Förderung  
201 des ländlichen Raumes ausrichten. Statt Weltmarktorientierung heißt  
202 Neuausrichtung der Agrarpolitik auch die Ausrichtung der Produktion am  
203 heimischen, also dem europäischen Markt: Wo deutliche Überkapazitäten bestehen,  
204 müssen diese gezielt abgebaut werden - das gilt vor allem für die Milch- und  
205 Schweinefleischproduktion. Wir wollen die Betriebe bei den notwendigen  
206 Anpassungsprozessen unterstützen. Eine wesentliche Maßnahme ist dabei die  
207 Förderung des tiergerechten Umbaus der Ställe vor allem in der Schweinemast bei  
208 gleichzeitiger Reduzierung der Bestände. Zusätzlich wollen wir die  
209 Wertschöpfungsketten vertiefen: Die niedersächsische Eiweißstrategie, die  
210 Betriebe gezielt dabei unterstützt, heimische Eiweißträger selbst anzubauen,  
211 statt genmanipuliertes Soja aus Übersee zu importieren, ist dabei ein Ansatz.

212 Boden ist ein knappes Gut und nicht vermehrbar und spielt für die  
213 wirtschaftliche Stabilität und nachhaltige Entwicklung landwirtschaftlicher  
214 Betriebe eine zentrale Rolle. Die Konkurrenz von Finanzinvestor\*innen sowie  
215 steigende Pachten stellen angesichts der derzeitigen Eigentumsstrukturen die  
216 Landwirt\*innen vor große Probleme. Außerlandwirtschaftliche  
217 Bodeneigentümer\*innen sind die großen Gewinner\*innen auf dem Bodenmarkt – aktive  
218 Landwirt\*innen sind die Verlierer\*innen. Das wollen wir GRÜNEN ändern, indem wir  
219 landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort ein starkes Vorkaufsrecht verschaffen.  
220 Dazu bedarf es zusätzlich einer Bodenpreisbremse, damit Bäuerinnen und Bauern  
221 nicht mehr von außerlandwirtschaftlichen Investor\*innen ausgestochen werden  
222 können.

223  
224 Der im Niedersächsischen Weg parteiübergreifend beschlossene Ausbau des  
225 Ökolandbaus ist eine wichtige Voraussetzung für die Verbesserung des Arten- und  
226 Umweltschutzes. Zudem ist die Unabhängigkeit des Ökolandbaus von Düngemittel-  
227 Importen aus Russland ein friedenspolitisches Argument für den Ausbau des  
228 Ökolandbaus mit seinem kreislauforientierten Düngereinsatz. Die Nachfrage nach  
229 Bio-Produkten werden wir weiter stärken.

230

231 Zielkonflikte mit dem Klimaschutz lösen

232

233 Auch Maßnahmen des Klimaschutzes sind für die Landwirtschaft keineswegs  
234 konfliktfrei: Freiflächen-PV steht in Konkurrenz zur landwirtschaftlichen  
235 Nutzung der Fläche, neue Höchstspannungsleitungen - auch wenn sie unterirdisch  
236 verlegt werden - beeinträchtigen die Nutzung. Die Wiedervernässung von Mooren  
237 macht zumindest die bisherige Form der Landnutzung auf den vernässten Flächen  
238 unmöglich. Diese Zielkonflikte gilt es mit guter Planung zu minimieren. Auf  
239 Landesebene haben wir deshalb im niedersächsischen Klimagesetz den Grundsatz  
240 verankert, dass Flächen mit mehr als 50 Bodenpunkten nicht für Freiflächen-PV in  
241 Anspruch genommen werden sollen. Bei der Wiedervernässung legen wir einen  
242 starken Fokus vor allem auf jene 16% der niedersächsischen Hochmoore, die zwar  
243 entwässert, aber nicht (mehr) in landwirtschaftlicher Nutzung sind. Auch die von  
244 uns Grünen auf Bundesebene geförderten Ansätze, Schilf oder andere auf  
245 wiedervernässten Mooren angebauten Pflanzen stofflich zu nutzen, zeigen  
246 ermutigende Erfolge. Wenn Wiedervernässung bei gleichzeitiger Nutzung der Moore

247 gelingt, schaffen wir eine win-win-Situation: Für den Klimaschutz, für die  
248 Landwirtschaft, für Innovation und die Wertschöpfung im ländlichen Raum.

249

250 Lebensqualität sichern

251 Vor Ort gesund

252 Eine wohnortnahe und verlässliche medizinische Versorgung ist ein Grundpfeiler  
253 für Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit der ländlichen  
254 Räume. Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte, flächendeckende und innovative  
255 medizinische Infrastruktur in ganz Niedersachsen ein, die niemanden zurücklässt.

256

257 Hausärzt\*innen sind oft die erste Anlaufstelle und ein zentraler Anker für die  
258 medizinische Betreuung. Die aktuelle, vom gemeinsamen Bundesausschuss - einem  
259 Selbstverwaltungsorgan der Ärzt\*innen - beschlossene Bedarfsplanung der  
260 ärztlichen Versorgung ist offensichtlich unzureichend. Sie ist nicht in der  
261 Lage, eine gleichzeitige Überversorgung städtischer Ballungsräume und  
262 Unterversorgung ländlicher Räume zu verhindern. Die ärztlichen  
263 Selbstverwaltungsorgane sind deshalb in der Pflicht, diese zu überarbeiten.  
264 Kommen sie dem nicht in angemessener Weise nach, halten wir Grünen es im Sinne  
265 der Menschen in den Dörfern und Kleinstädten für geboten, gesetzgeberisch tätig  
266 zu werden. Wir wollen zudem Anreize für junge Ärztinnen und Ärzte für eine  
267 Tätigkeit im ländlichen Raum schaffen – bei der Studienplatzvergabe, durch  
268 finanzielle Förderung, verbesserte Arbeitsbedingungen und moderne Praxismodelle  
269 wie Gemeinschaftspraxen. Mit der gezielten Förderung und dem flächendeckenden  
270 Ausbau von mobilen und digitalen Lösungen – z.B. Telemedizin, mobilen Arztpraxen  
271 oder Gesundheitsbussen – wollen wir in dünn besiedelten Gebieten  
272 Versorgungslücken schließen.

273

274 Es geht aber um mehr als die hausärztliche Versorgung. Ambulanter  
275 Bereitschaftsdienst, stationäre Notfallversorgung und Rettungsdienst ist der  
276 Dreiklang, der in der Fläche vorgehalten und zugänglich gemacht werden muss.  
277 Erfolgreiche Modellprojekte wie Gemeindenotfallsanitäter\*innen oder mobile  
278 Ersthelfer\*innen wollen wir flächendeckend ausweiten. Auch telemedizinische  
279 Angebote können die Notfallversorgung sinnvoll ergänzen. Rettungswagen wollen  
280 wir standardmäßig mit telemedizinischer Ausrüstung ausstatten, damit die  
281 Behandlung bereits auf dem Weg in die Klinik beginnen kann.

282

283 Wir Grünen wollen, dass die Kernaufgaben der Daseinsvorsorge in öffentlicher  
284 Hand sind und bleiben. Dazu gehören auch kommunale Krankenhäuser. Diese  
285 Aufgabenfelder nicht dem Gewinnstreben zu unterwerfen, ist ein hohes Gut und  
286 wichtig für die Qualität der Leistung. Die Krankenhauslandschaft in  
287 Niedersachsen befindet sich längst im Wandel: hin zu einer Grundversorgung in  
288 der Fläche und spezialisierten Zentren in großen Kliniken. Diesen von der Ampel-  
289 Koalition im Bund und von der rot-grünen Landesregierung vorangetriebenen Ansatz  
290 halten wir für richtig und unterstützen ihn.

291

292 Wir wollen insbesondere im ländlichen Raum Leistungserbringer der  
293 Gesundheitsversorgung zusammenschließen und mit Reha-Einrichtungen, Apotheken  
294 und anderen Gesundheitseinrichtungen in kommunalen Versorgungszentren  
295 zusammenbringen. Für Patient\*innen bedeutet das, dass sie  
296 Gesundheitsdienstleistungen unter einem Dach finden. Für Beschäftigte bedeutet  
297 das, in einem interdisziplinären Team mit familienfreundlichen Arbeitszeiten

298 tätig zu sein.

299

300 Für Schwangere in Niedersachsen wird es immer schwieriger, eine Hebamme zu  
301 finden. Wir wollen deshalb die Geburtshilfe als Teil der Grundversorgung  
302 verankern und so dafür sorgen, dass keine Frau mehr als 30 Minuten zum nächsten  
303 Geburtshilfeangebot fahren muss. Den Hebammenberuf wollen wir stärken, unter  
304 anderem mit der Umsetzung der Richtlinie Eins-zu-eins-Betreuung unter der  
305 Geburt. Auch der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen muss Teil der  
306 Regelversorgung sein und flächendeckend durch die landesweite Krankenhausplanung  
307 sichergestellt werden.

308

309 Neben der ärztlichen Versorgung ist auch die Pflege ein zentraler Baustein der  
310 Gesundheitsversorgung vor Ort. Wir setzen uns für mehr Kurzzeitpflegeplätze,  
311 Tagespflegen und die Unterstützung pflegender Angehöriger ein.

312

313 Was gibt's bei mir vor Ort?

314

315 Eine funktionierende Nahversorgung ist ein wichtiger Grundstein für  
316 Lebensqualität und Attraktivität ländlicher Räume. Sie geht über den Einkauf  
317 alltäglicher Güter hinaus: Nahversorgung bedeutet soziale Begegnung,  
318 wirtschaftliche und soziale Teilhabe und den Erhalt lebendiger  
319 Dorfgemeinschaften. Die Infrastruktur der Nahversorgung ist löchrig geworden in  
320 unseren ländlichen Regionen. Gerade in kleinen Orten sind die Strukturen der  
321 Nahversorgung durch den demografischen Wandel, zunehmenden Wettbewerb und die  
322 Zentralisierung von Handel und Dienstleistungen gefährdet. Wir setzen uns dafür  
323 ein, dass die Nahversorgung vor Ort erhalten, gestärkt und weiterentwickelt  
324 wird.

325

326 Wir wollen modellhafte und innovative Projekte der Nahversorgung und eine  
327 nachhaltige Wertschöpfungsketten mit kurzen Wegen in den Regionen stärken. Dabei  
328 können genossenschaftliche Modelle eine Lösung sein- Gute Beispiele gibt es  
329 bereits viele: Dörfer, die ihre erneuerbare Energie vor Ort erzeugen oder  
330 Gemeinschaftsläden, in denen Landwirt\*innen vor Ort ihre Produkte verkaufen.  
331 Projekte dieser Art werden über die Landesämter für Regionalentwicklung  
332 gefördert. [FP4] Sie beraten regionale Akteur\*innen vor Ort und unterstützen bei  
333 der Verwirklichung von Ideen und Projekten. Wir wollen diese Kompetenzen stärken  
334 und die Beratungskapazitäten der Ämter für regionale Landesentwicklung ausbauen,  
335 damit sich Eigeninitiative und Kraft in den ländlichen Räumen voll entfalten  
336 können.

337

338 Spielplätze, Sporthallen, Schwimmbäder und Parks sind öffentliche Orte, an denen  
339 Menschen zusammenkommen und deren Zustand ein Indikator für den Zustand der  
340 öffentlichen Daseinsvorsorge ist. Die kommunale Investitionsfähigkeit ist hier  
341 zentral und entsprechende Förderprogramme für viele Kommunen essentiell, damit  
342 notwendige Investitionen angefasst werden können. Dazu sind die Kommunen  
343 aufgrund ihrer inzwischen dramatischen Unterfinanzierung jedoch vielfach nicht  
344 in der Lage. Im Bund setzen wir uns für einen Deutschlandinvestitionsfonds ein,  
345 über den auch die Kommunen unkomplizierter und schneller an Investitionsmittel  
346 kommen sollen. Eine grundlegende Besserstellung unserer unterfinanzierten  
347 kommunalen Ebene ist zudem notwendig. Hierfür stehen wir ein.

348

349 Auch Kultur- und Sportangebote sind zentrale Bausteine für ein lebendiges  
350 gesellschaftliches Leben – auch und gerade in ländlichen Räumen. Sie fördern die  
351 Lebensqualität, stärken die Gemeinschaft und tragen zur Identität und  
352 Attraktivität von Dörfern und Kleinstädten bei. Vereine sind oft das Rückgrat  
353 von Kultur und Sport in ländlichen Räumen. Wir setzen uns für eine  
354 bürokratiearme finanzielle Unterstützung, gezielte Qualifizierungsprogramme für  
355 Ehrenamtliche, Investitionen in Infrastruktur von kleinen Kultureinrichtungen,  
356 die Förderung von Kooperationen und die Schaffung regionaler Netzwerke ein.  
357 Als Partei möchten wir noch näher dran sein. Dazu gehört, wichtige Formate wie  
358 Netzwerkkonferenzen oder Bürger\*innenberatungen zu relevanten Themen in der  
359 Fläche zu etablieren.

360 Menschen bringen sich auf vielfältige Weise in ihrer Freizeit für das  
361 Gemeinwesen ein. Ihnen wollen wir so viele Steine wie möglich aus dem Weg  
362 räumen. Kommunale Ehrenamtsbudgets, die von Vereinen und Initiativen einfach für  
363 die Gemeinwesenarbeit abgerufen werden können, wollen wir unterstützen. Häufig  
364 müssen Gelder aus unterschiedlichen Fördertöpfen eingesammelt werden. Im Bund  
365 haben wir deshalb schon in der Bundeshaushaltsordnung den Weg freigemacht für  
366 pauschale Fördertöpfe, die die Abrechnung vereinfachen und flexibel einsetzbar  
367 sind. Im Land wollen wir mit einem Landesdemokratiefördergesetz gute  
368 Förderstrukturen auf den Weg bringen, die den niedrighschwelligen und  
369 vielfältigen Strukturen vor Ort gerecht werden.

## Satz1 Stärkung der Antragsberechtigung von Parteigremien

Antragsteller\*in: Felix Bach (KV Braunschweig)

Tagesordnungspunkt: 6. Satzungsänderungen

### Antragstext

- 1 In § 13 der Satzung wird der erste Satz des ersten Absatzes geändert:
- 2 Antragsberechtigt sind Kreisverbände, Ortsverbände, der Landesvorstand, der
- 3 Landesfinanzrat, die Landesarbeitsgemeinschaften und die Grüne Jugend
- 4 Niedersachsen. Auch können 30 Mitglieder gemeinsam einen Antrag einbringen -
- 5 davon mindestens 15 Frauen.

### Begründung

Mittlerweile haben wir in unserem Landesverband über 15.500 Mitglieder. Jedem Mitglied stehen mehrere Möglichkeiten offen, sich in innerparteilichen Gremien zu engagieren. Insbesondere die Kreis- und Ortsverbände sowie die Landesarbeitsgemeinschaften sind sehr niedrigschwellige Möglichkeiten, um sich in die innerparteiliche Meinungsbildung einzubringen.

Jedes Parteimitglied hat die Möglichkeit, Anträge im eigenen Kreis- oder Ortsverband bzw. an die eigene Kreis- oder Ortsmitgliederversammlung zu stellen. Dazu hat jedes Parteimitglied die Möglichkeit, Anträge in fast allen unseren derzeit 25 Landesarbeitsgemeinschaften (<https://gruene-niedersachsen.de/landesarbeitsgemeinschaften/>) zu stellen.

Für den Weg, Anträge an die Landesdelegiertenkonferenz zu stellen, wollen wir die Rolle der Kreis- und Ortsverbände, der Landesarbeitsgemeinschaften und der weiteren Parteigremien (Landesvorstand, Landesfinanzrat und Grüne Jugend Niedersachsen) stärken. Für die Antragstellung wollen wir alle Parteimitglieder ermutigen, zuerst den Weg über diese Gremien zu suchen, da sich dort bereits viel personelle Expertise und Erfahrung sammelt. So können wir auch die Qualität der Anträge steigern.

Die Antragstellung von einzelnen Mitgliedern soll dennoch auch weiterhin möglich sein. Hier wollen wir die Anzahl der erforderlichen Unterstützer\*innen allerdings von 20 Mit Antragsteller\*innen auf 30 Mit Antragsteller\*innen erhöhen, um den zuvor beschriebenen Antragsweg über die Parteigremien auch im Verhältnis zu stärken.

### Unterstützer\*innen

Detlev Schulz-Hendel (KV Lüneburg); Timo Hickisch (KV Braunschweig); Michael Lühmann (KV Göttingen); Lisa-Marie Jalyschko (KV Braunschweig); Leonhard Pröttel (KV Wolfenbüttel); Hendrik Weking (KV Braunschweig); Thomas Heidemann (KV Diepholz); Britta Kamp (KV Cuxhaven); Rita Schilling (KV Oldenburg-Stadt); Björn Bühring (KV Göttingen); Judith Frauen (KV Hannover); Gerhard Thiel (KV Diepholz); Tim Friederichs (KV Stade); Kai Brunzel (KV Braunschweig); Stephan Christ (KV Cloppenburg); Mathis Weselmann (KV Hannover); Karoline Otte (KV Northeim/Einbeck); Marie Kollenrott (KV Göttingen); David Windisch (KV Braunschweig); Susanne Stobbe (KV Göttingen); Christian Vahlbruch (KV Goslar); Swantje Schendel (KV Braunschweig); Tjark Melchert (KV Gifhorn); Sarina Langer (KV Braunschweig); Birgit Schlobohm (KV Oldenburg-Stadt); Bernd Zobel (KV Celle); Keith Savage (KV Hannover); Chiara Hoffmann (KV Braunschweig); Max von Horstig (KV Braunschweig); Leonore Köhler (KV Braunschweig); Gabriele Schnellrieder (KV Rotenburg/Wümme); Florian Thamann (KV Vechta); Jonas

Klee (KV Gifhorn); Hans-Jürgen Schnellrieder (BV KPV Niedersachsen); Dagmar Gaida (KV Braunschweig); Lino Klevesath (KV Göttingen)



## Satz2 § 25 Absatz 1 Landessatzung

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 24.02.2025  
Tagesordnungspunkt: 6. Satzungsänderungen

### Antragstext

1 alt:

2 Die LDK wählt das Landesschiedsgericht. Dieses besteht aus einem/r Vorsitzenden  
3 und zwei BeisitzerInnen sowie den jeweiligen StellvertreterInnen. Die Amtszeit  
4 beträgt zwei Jahre. Die Mitglieder und die stellvertretenden Mitglieder bleiben  
5 bis zur Neuwahl im Amt. Wiederwahl ist möglich.

6 neu:

7 Die LDK wählt das Landesschiedsgericht. Dieses besteht aus eine\*m Vorsitzende\*n,  
8 zwei Beisitzer\*innen, darunter die/den stellvertretende\*n Vorsitzende\*n sowie  
9 zwei stellvertretende Beisitzer\*innen. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Die  
10 Mitglieder und die stellvertretenden Mitglieder bleiben bis zur Neuwahl im Amt.  
11 Wiederwahl ist möglich.

### Begründung

Im Fall des Ausfalls d. Vorsitzende\*n müsste eine Person (stv. Vorsitz) einspringen, ohne vorher aktives Mitglied des LSchG gewesen zu sein und damit Erfahrungen in diesen Sachen gesammelt zu haben. Mit der Änderung übernimmt in dem Fall der Verhinderung des Vorsitizes (z.B. Befangenheit) ein\*e Beisitzende\*r den Vorsitz übernimmt und ein\*e stellvertretende\*r Beisitzer\*in steigt mit ein.

## Satz 3 Satzungsänderung Diversitätsrat

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 24.02.2025  
Tagesordnungspunkt: 6. Satzungsänderungen

### Antragstext

- 1 alt:
- 2 §7 Diversitätsrat
- 3 neu:
- 4 §19 Landesdiversitätsrat

### Begründung

Der Paragraph wird verschoben nach §19, um der Systematik der Satzung nachzukommen: §10 listet die Organe der Partei auf, die anschließend behandelt werden.

Auch in der gesamten Satzung wird der Begriff Landesdiversitätsrat entsprechend angepasst.

P1 Claudia Wilke

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

Liebe Freund\*innen,

ich bewerbe mich für den Parteirat, weil ich meine langjährige Erfahrung aus der Kommunalpolitik sowie meine aktive Mitarbeit im Kreisverband Peine und dem Ortsverband Vechelde/Wendeburg einbringen möchte. Der Parteirat bietet die beste Möglichkeit, unsere GRÜNEN Niedersachsen voranzubringen und an einer zentralen Schnittstelle zwischen Kreisverbänden, Fraktionen und Landesvorstand zu arbeiten. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie herausfordernd es sein kann, unsere grünen Visionen und Ziele im kommunalen Rahmen umzusetzen und den Vorstellungen des eigenen Kreisverbandes und auch Ortsverbandes gerecht zu werden.

Seit 2011 bin ich Mitglied bei den GRÜNEN und durfte in dieser Zeit die unterschiedlichsten politischen Ebenen erleben – von Kommunal-, Landes-, Bundes- bis hin zu Europawahlen. Mit viel Herzblut und Engagement habe ich zahlreiche Wahlkämpfe mitorganisiert, unzählige Stunden investiert und viele LDKen besucht. Dabei habe ich wertvolle Erfahrungen in unserer Partei gesammelt.

Seit 2016 bin ich Gemeinderatsmitglied und seit 2021 Fraktionsvorsitzende der Grünen in Vechelde und seit 2021 sitze ich zudem im Kreistag und darf hier stellvertretende Fraktionsvorsitzende sein. Von 2019 bis 2021 war ich Co-Sprecherin des Kreisverbandes Peine. Wie viele von euch engagiere ich mich tagtäglich für meine Gemeinde, meinen Landkreis und unserer GRÜNE Partei.

Als ich 2016 mit 29 Jahren in den Gemeinderat gewählt wurde, war meine Tochter gerade 3 Jahre alt. In einem Gremium, das überwiegend von Männern über 50 Jahren besetzt war, konnte ich eine junge und weibliche Sichtweise einbringen. Für mich war es von Anfang an ein Anliegen, besonders in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung feministische Perspektiven stark zu machen. Es war mir wichtig, darauf hinzuarbeiten, dass eingeschränkte Kita-Betreuungszeiten nicht zu Lasten der Frauen gehen – und auch in dieser Wahlperiode setze ich mich weiterhin für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Als junge Mutter in der Politik habe ich erlebt, wie schwierig es sein kann, feministische Themen und Gleichstellung in kommunalen Gremien voranzutreiben. Deshalb möchte ich auch im Parteirat eine starke feministische Stimme sein und die Themen Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit vorantreiben. Die politische Teilhabe von Frauen und marginalisierten Gruppen muss in unserer Partei und in der Gesellschaft konsequent gestärkt werden.

Nach all diesen Jahren voller Engagement stelle ich mir nun die Frage:  
Geht da noch mehr? Kann ich noch mehr beitragen?

Die Antwort ist für mich eindeutig:

Ja, ich möchte mich noch stärker für unsere Partei einbringen!

Genau hier möchte ich ansetzen. Als Mitglied im Parteirat. Mir ist es wichtig, dass wir Grünen in Niedersachsen geschlossen und mit einer klaren Stimme auftreten. In diesen herausfordernden Zeiten müssen wir es schaffen, die Menschen vor Ort von unseren grünen Zielen zu überzeugen und sie für



Geburtsdatum:  
26.10.1987

Kreisverband:  
Peine

Themen:  
Chancengleichheit, Arbeit,  
Gleichstellung

E-Mail:  
claudia.wilke@gruene-peine.de

unsere Vision einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft zu begeistern. Denn die großen Entscheidungen, die vor uns liegen, lassen sich nur gemeinsam meistern.

Mit meiner langjährigen Mitgliedschaft und den Erfahrungen, die ich in verschiedenen Funktionen gesammelt habe, bin ich überzeugt, die Interessen der Basis und der Partei im Parteirat erfolgreich vertreten zu können.

Ich bitte euch daher um euer Vertrauen und euer Votum für den Parteirat.

Eure Claudia

Über mich:

- Geboren am 26.10.1987 (Perleberg)
- Verheiratet
- Miterziehende Mutter einer Tochter (11 Jahre)

Beruflich:

- 2004-2007 Ausbildung zur Justizfachangestellten
- 2017-2019 Verwaltungslehrgang I
- Seit 12/2022 Büroleiterin Abgeordnetenbüro Andreas Hoffmann und Heiko Sachtleben

Grüne Politik:

- Seit 2011 Grünes Mitglied
- Seit 2016 Ratsmitglied Gemeinde Vechelde, seit 2021 Fraktionsvorsitzende
- 2017- 2021 Vorstand Ortsverband Vechelde/Wendeburg als Sprecherin
- 2019-2021 Vorstand Kreisverband Peine als Co-Sprecherin
- Seit 2021 Mitglied im Kreistag Peine
- Seit 2021 1. Vorsitzende Beirat Jobcenter des Landkreises Peine
- Seit 2021 Aufsichtsratsmitglied bei der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Peine mbH
- Seit 2024 Aufsichtsratsmitglied Klinikum Peine
- Seit 2024 Vorstand Ortsverband Vechelde/Wendeburg als Co-Sprecherin

P2 Mathis Weselmann

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

### Seien wir selbstbewusst!

Liebe Freund\*innen,  
ich schreibe diese Bewerbung am Abend des 24. Februar - noch unter dem Eindruck der Ergebnisse der vorgezogenen Bundestagswahl. Ich denke an das Jahr 2005 zurück als ich - gerade Student - mich nach einigem inneren Ringen entschloss, den GRÜNEN einzutreten. In meiner Wahrnehmung hatten die GRÜNE sich sieben Jahre lang in der rot-grünen Bundesregierung der Verantwortung gestellt. Sie hatten heftige innerparteiliche Konflikte ausgetragen und Kompromisse ausgehalten. Es waren die Jahre des Kosovo-Krieges und der Hartz-Reformen. Manches fand ich damals richtig und manches falsch. Aber die GRÜNEN hatten gezeigt, dass es Ihnen ernst war. Ich wollte Teil eines solchen Projektes sein.

Wenn ich damals nicht eingetreten wäre, würde ich es wohl heute tun - wie viele Tausend, die in diesem Wahlkampf der Partei beigetreten sind. Die Partei hat sich sehr verändert - der Kern ist aber gleich geblieben: Der Wille, die Welt zum Besseren zu verändern. Die ernsthafte und leidenschaftliche Auseinandersetzung in der Sache. Die Grundwerte Ökologie, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Demokratie und Frieden. Das haben wir in den vergangenen drei Jahren gezeigt - trotz schmerzhafter Kompromisse.

Ich finde: Wir können sehr selbstbewusst auf diese Jahre blicken. Wir sind die, die es sich in schwierigen Fragen nicht leicht gemacht haben. Auch deshalb sind wir von den beteiligten Parteien am besten aus dieser Regierung gekommen. Darauf können wir stolz sein. Daran ändern auch Fehler nichts, die wir im Wahlkampf oder zuvor gemacht haben.

### GRÜN wird gebraucht

Vor uns stehen schwierige Zeiten. In den USA regiert Trump, in Russland Putin. In Deutschland sitzt eine AfD im Bundestag, die kein anderes Interesse hat als die Zerstörung der liberalen Demokratie. Die neue Bundesregierung wird schnell damit konfrontiert werden, dass ihr das Geld fehlt. Und die Herausforderungen sind gigantisch.

In dieser Situation braucht es GRÜNE in Regierungen und Parlamenten, denen es ernst ist mit der Sache - egal ob Regierung oder Opposition. . Es braucht GRÜNE, die jene Werte hochhalten, die jetzt angegriffen werden. Und es braucht GRÜNE, die Verantwortung übernehmen und für Mehrheiten kämpfen jenseits des aktuellen Trends.

Hierzu möchte ich als Mitglied des Parteirates beitragen. Mit Erfahrungen aus der Kommune, aus der Partei, aus dem Maschinenraum der aktuellen Regierungsbeteiligung und aus so manchem Wahlkampf. Leidenschaftlich und manchmal streitbar in der Sache, gewillt zum Kompromiss und bereit, Verantwortung zu übernehmen. Zusammen mit Euch will ich daran arbeiten, dass grüne Politik in den



Geburtsdatum:  
21.02.1985

Kreisverband:  
Hannover

Themen:  
Finanzpolitik, Wirtschaftspolitik,  
Wahlkämpfe, Parteientwicklung

E-Mail:  
mathis.weselmann@icloud.com

nächsten Jahren in den Kommunen erfolgreich ist, 2027 im Land erneut erfolgreich ist - und in vier Jahren auch wieder im Bund.

Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen.  
Euer Mathis

### Lebenslauf - Berufliches und Grünes

- Geboren 21.02.1985 in Northeim
- 2011 Studienabschluss an der Universität Göttingen (Ev. Theologie)
- 2011-2017 Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen; Koordinierungs- und Fachstelle Partnerschaft für Demokratie
- 2012-2014 Mitglied im Vorstand Stadtverband Göttingen
- 2014-2019 Vorstandssprecher Kreisverband Göttingen
- 2018-2022 Geschäftsführer Stadtverband Hannover, u.a. Wahlkampfleiter bei der Oberbürgermeisterwahl 2019
- 2019-2021 Kreistagsabgeordneter Landkreis Göttingen, Mitglied im Schulausschuss
- 2021-2023 Beisitzer im Landesvorstand
- Seit 2022 Persönlicher Referent / Leiter Ministerbüro im Nds. Finanzministerium

P3 María Máñez

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

Ich bewerbe mich als Parteiratmitglied, weil ich weiß, dass politische Gestaltung eine aktive Aufgabe ist. Wir dürfen sie nicht aufschieben. Ich möchte an entscheidenden Weichenstellungen mitwirken und die strategische Ausrichtung der Partei mitgestalten. Dabei bringe ich meine Werte, Wissen und Überzeugungen ein und Sorge dafür, dass zentrale gesellschaftliche Themen wie Klimaanpassung, soziale Gerechtigkeit und eine nachhaltige Wirtschaftspolitik Gehör finden. Ich will nicht nur Ideen formulieren, ich will Veränderungen anstoßen und Lösungen vorantreiben, die langfristig wirken. Klimaanpassung ist keine abstrakte Zukunftsvision, sondern eine dringende Notwendigkeit. Sie betrifft nicht nur Umweltfragen, sondern steht im direkten Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Stabilität und der Widerstandsfähigkeit unserer Gesellschaft. Die Auswirkungen der Klimakrise sind längst spürbar, und sie treffen nicht alle Menschen gleichermaßen. Besonders diejenigen, die ohnehin mit sozialen Ungleichheiten kämpfen – Menschen mit geringen finanziellen Mitteln, ältere Menschen oder marginalisierte Gruppen – leiden am stärksten unter extremen Wetterereignissen, Überschwemmungen oder Nahrungsmittelknappheit. Deshalb brauchen wir einen gerechten und vorausschauenden Ansatz für Klimaanpassung, der soziale Faktoren mitdenkt: bezahlbaren Zugang zu klimafreundlichem Wohnraum, faire Arbeitsbedingungen in der grünen Wirtschaft und gezielte Unterstützung für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen. Nur so können wir als Gesellschaft resilienter werden.

Resilienz ist Anpassungsfähigkeit. Sie ist die Fähigkeit, mit neuen Herausforderungen umzugehen und Krisen zu bewältigen. Resilienz entsteht nicht von selbst, sondern muss bewusst gefördert werden. Ich sehe meinen Schwerpunkt deshalb als ein Querschnittsthema in der Partei: Klimaanpassung darf nicht als isolierte Maßnahme verstanden werden, sondern als kontinuierlicher Prozess, der Wissen, Innovation und Zusammenarbeit erfordert. Wir müssen in nachhaltige Infrastruktur, klimaangepasste Stadtentwicklung und Bildung investieren, um die Gesellschaft auf kommende Herausforderungen vorzubereiten. Wissenschaft und Forschung liefern uns die entscheidenden Werkzeuge, um nicht nur auf Krisen zu reagieren, sondern vorausschauend und strategisch zu handeln. Ich bin selber Wissenschaftlerin im Klimaanpassungsbereich.

Ich bringe nicht nur meine fachliche Expertise ein, sondern auch meine einzigartigen Erfahrungen und Perspektiven, die mir ein systemisches Denken, Fühlen und Erleben ermöglichen. Als Mensch mit einer Migrationsgeschichte, als lesbische Frau, als Ehefrau und Mutter von zwei Kindern, sehe ich die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln – und genau diese Vielschichtigkeit betrachte ich als eine meiner Stärken.

Gleichzeitig kenne ich die Herausforderungen und Einschränkungen, die eine Autoimmunerkrankung mit sich bringt – sowohl auf körperlicher als auch auf mentaler Ebene. Chronische Erkrankungen sind oft unsichtbar, aber sie beeinflussen den Alltag in vielerlei Hinsicht: von schwankenden Energielevels und unvorhersehbaren Schüben bis hin zu der Notwendigkeit, kontinuierlich auf die eigene Gesundheit



Geburtsdatum:  
20.03.1970

Kreisverband:  
Harburg-Land

Themen:  
Klimaanpassung, Soziale  
Gerechtigkeit, Klimaresiliente  
Entwicklung

E-Mail:  
mmanez@gmail.com

zu achten. Trotz dieser Hürden bin ich in einer vollen Stelle tätig, weil ich gelernt habe, mit Belastungen umzugehen, meine Kräfte gezielt einzusetzen und Resilienz zu entwickeln.

Diese Erfahrung hat mir nicht nur persönliche Stärke verliehen, sondern auch ein tiefes Verständnis für strukturelle Barrieren in unserer Gesellschaft. Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen stoßen oft auf Hindernisse – sei es im Arbeitsleben, in der Gesundheitsversorgung oder im gesellschaftlichen Diskurs. Ich weiß, wie wichtig es ist, für eine inklusive und faire Gesellschaft zu kämpfen, in der jede\*r unabhängig von individuellen Herausforderungen gleichberechtigt teilhaben kann. Diese Perspektive bringe ich mit in die politische Arbeit: eine Politik, die nicht nur theoretische Konzepte entwickelt, sondern Lösungen, die Menschen in ihrer realen Lebenswelt unterstützen.

Mein Einsatz für eine gerechte, vielfältige und zukunftsfähige Gesellschaft ist dabei selbstverständlich. Als begeisterte Tierschützerin mit aktuell vier Katzen, vier Hunden und einer Sau zu Hause setze ich mich leidenschaftlich für Lebewesen in all ihren Formen ein. All diese Aspekte meines Lebens prägen meine Perspektive und mein Handeln. Sie lehren mich, Resilienz nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern sie tagtäglich zu leben.

Ich habe ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen, mit denen viele Menschen konfrontiert sind. Ich setze mich mit voller Kraft für eine gerechte, vielfältige und zukunftsfähige Gesellschaft ein. Ich bringe Expertise, persönliche Erfahrungen und gelebte Vielfalt zusammen und kann das gewinnbringend in der Arbeit des Parteirats einsetzen.

Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche, insbesondere nach der aktuellen Wahl, müssen wir aktiv an Zukunftsfragen arbeiten und nachhaltige Konzepte entwickeln. Ich bin überzeugt, dass ich mit meinem Engagement, meinem wissenschaftlichen Hintergrund und meiner Lebenserfahrung die Partei strategisch voranbringen und unsere Gesellschaft widerstandsfähiger, gerechter und nachhaltiger gestalten kann.



P4 Lisa-Marie Jalyschko

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

Liebe Freund\*innen,

ich bin überzeugt, dass grüne Politik die richtigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit hat. Als Fraktionsvorsitzende der Grünen Ratsfraktion in Braunschweig habe ich in den letzten Jahren hautnah erlebt, wie wichtig eine starke kommunalpolitische Verankerung für unsere Partei ist. Gleichzeitig bin ich als junge Mutter tagtäglich mit den Herausforderungen konfrontiert, vor denen viele Menschen stehen – sei es in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder in der Gestaltung einer lebenswerten, nachhaltigen Zukunft für die kommenden Generationen.

Das bittere Ergebnis der Bundestagswahl und der unerwartete Verlust mehrerer engagierter niedersächsischer Bundestagsabgeordneter hat gezeigt, dass wir als Grüne intern wie extern vor großen Herausforderungen stehen. Ich bin überzeugt, dass es gerade jetzt starke, linke und progressive Stimmen, die sich weiterhin für soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und eine solidarische Gesellschaft einsetzen – sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene. Wir müssen neues Vertrauen in grüne Politik schaffen und zeigen, dass wir Verantwortung übernehmen für die Menschen.

Ehrenamtliches Engagement ist das Fundament unserer Partei. Unsere Mitglieder investieren unzählige Stunden in Wahlkämpfe, in die Organisation von Veranstaltungen und in die inhaltliche Arbeit vor Ort. Ohne sie wäre unsere politische Arbeit nicht möglich. Doch wir wissen auch, dass dieses Engagement oft an seine Grenzen stößt. Gleichberechtigung und Teilhabe, für Frauen, für queere Menschen, für migrantische Menschen wird noch immer erschwert. Als ich in den Rat der Stadt Braunschweig gewählt wurde, war ich 19 Jahre alt und konnte mich in den Strukturen unserer Partei nur schwer wiederfinden. Ich will, dass sich alle Ehrenamtlichen vertreten fühlen und die Anerkennung sowie Unterstützung erhalten, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Wir müssen vor Ort stärker werden. Doch vor Ort heißt für mich nicht nur in den Kommunalparlamenten, sondern in den Vereinen, Initiativen, Gewerkschaften, Nachbarschaften. Wir standen Seite an Seite auf der Straße, als die Brandmauer im Bundestag fiel. Die Wahlergebnisse machen deutlich, dass wir in Zukunft noch mehr auf diese gesellschaftlichen Bündnisse bauen müssen. Das enorme Mitgliederwachstum der vergangenen Monate bietet hier eine große Chance, wenn wir sie richtig nutzen und die Menschen dabei unterstützen, grüne Multiplikator\*innen zu werden.

Ich möchte mich im Parteirat genau dafür einsetzen: Dass unsere Partei nicht nur wertschätzt, was hier tagtäglich geleistet wird, sondern auch aktiv Formate schafft, in denen ehrenamtlich Engagierte sich austauschen, weiterbilden und vernetzen können. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Grünen eine starke, solidarische und zukunftsfähige Partei bleiben.

Ich bitte euch um euer Vertrauen und um euer Votum für den Parteirat.

Alles Liebe



Geburtsdatum:  
24.07.1997

Kreisverband:  
KV Braunschweig

Themen:  
Verkehrspolitik, Automobilindustrie,  
Wohnungspolitik

E-Mail:  
lisa-marie.jalyschko@gruene-  
braunschweig.de

Eure Lisa-Marie

---

ÜBER MICH

POLITISCH

seit 2014: Mitglied bei GRÜNE JUGEND

seit 2016: Mitglied im Rat der Stadt Braunschweig

seit 2017: Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

seit 2021: Fraktionsvorsitzende im Rat der Stadt Braunschweig

2025: Bundestagskandidatin Wahlkreis 50 (Braunschweig), Landeslistenplatz 11

PRIVAT

1 Kind ( \*2022)

2019: Abschluss Duales Studium der Logistik (B.A.), Volkswagen AG, Wolfsburg

2023: Abschluss Verkehrsingenieurwesen (B.Sc.), TU Braunschweig

seit 2023: Verkehrsingenieurwesen (M.Sc.), TU Braunschweig

P5 Nico Söhnel

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

Bewerbung für eine zweite Amtszeit im Parteirat

Liebe Freund\*innen,

wir stehen vor einer neuen politischen Realität. Die Bundestagswahl hat erneut deutlich gezeigt, dass der Rechtsruck in Deutschland real ist und dass wir als Grüne Partei unsere Rolle neu definieren müssen. In diesen Zeiten braucht es eine starke, widerstandsfähige Partei, die klare Werte vertritt und sich strategisch klug aufstellt. Dafür möchte ich mich weiterhin im Parteirat einsetzen und bewerbe mich für eine zweite Amtszeit.

Was mich antreibt und warum ich erneut kandidiere

**Starke Kreis- und Ortsverbände:** Ich möchte weiterhin die Anliegen unserer Verbände in die Landespolitik tragen und mich dafür eingesetzt, dass wir in der Fläche handlungsfähiger werden. Dafür möchte ich weiter daran arbeiten gerade unsere kleinen Orts- und Kreisverbände zu unterstützen. Eine Partei lebt von ihrer Basis und die braucht Unterstützung, nicht nur in Wahlkampfzeiten, sondern auch im alltäglichen politischen Geschäft.

**Junge Perspektiven und Erneuerung:** Als jemand, der in der Grünen Jugend und in kommunalen Parlamenten aktiv ist, ist es mir wichtig, junge Stimmen und neue Mitglieder in unsere Prozesse einzubinden. Dafür möchte ich den Kontakt zur Grünen Jugend weiter ausbauen und unsere Kreisverbände dabei unterstützen (bspw. dort wo durch die GJ-Kreisverbandsreform GJ-Verbände weggefallen sind) neue Anlaufstellen für junge Menschen zu schaffen. Außerdem brauchen wir ein politisches Angebot, das Menschen aktiviert – nicht nur verwaltet. Das ist gerade jetzt wichtig, denn im kommenden Jahr stehen die Kommunalwahlen an. Durch die hohe Zahl an Neumitgliedern bekommen wir jetzt nochmal vielmehr die Chance bei uns vor Ort, in den Gemeinden, Städten und Kommunen die Probleme der Menschen direkt anzupacken. Dafür braucht es mehr Unterstützung, gerade für all die, die jetzt neu zu uns gekommen sind.

Was jetzt zählt – meine Schwerpunkte für die nächste Amtszeit

Die Ergebnisse der Bundestagswahl haben gezeigt: Wir müssen uns neu aufstellen. Mein Fokus für die kommenden zwei Jahre liegt deshalb auf folgenden Punkten:

**Klare Strategien für den Umgang mit dem Rechtsruck:** Wir dürfen nicht länger in reinen Abwehrkämpfen verharren, sondern müssen die Auseinandersetzung strategisch führen. Das bedeutet: eigene Themen setzen, Narrative entwickeln und progressive Bündnisse stärken. Für uns muss weiter klar sein: KEINEN MILLIMETER NACH RECHTS! Das gelingt aber nur gemeinsam, deshalb müssen wir zusammenhalten aber auch noch mehr mit unseren progressiven Ideen, Perspektiven und Lösungen zu den Menschen gehen. Nur so können wir dafür sorgen, dass Merz falsch liegt, wenn er sagt: "Links ist vorbei! Es gibt keine linke Mehrheit und keine linke Politik mehr." Das ist eine große Aufgabe aber eine, der wir uns stellen müssen, der wir uns stellen werden.

**Bessere Unterstützung für unsere kommunalen Verbände:** Viele grüne Strukturen kämpfen mit Ressourcenmangel. Die Personalförderung ist ein großer und wichtiger Schritt gewesen, durch sie



Geburtsdatum:  
29.08.2000

Kreisverband:  
Wolfenbüttel

Themen:  
Bildung, Kommunale Entwicklung,  
Soziale Gerechtigkeit und  
Parteientwicklung

E-Mail:  
nico.soehnel@gruene-wf.de

können viele Verbände wieder Geschäftsführungen einstellen, manche sogar zum ersten Mal. Die Unterstützung darf hier aber nicht aufhören. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass ihr vor Ort besser unterstützt werdet, mit Materialien, Beratung und gezielten Förderungen. Denn ihr seid es, die all die Entscheidungen, die in Hannover und Berlin getroffen werden umsetzen müssen. Denn ihr seid die, die sich in Eiseskälte an Wahlstand stellen. Ihr seid das Herz unserer Partei, das verdient Anerkennung und Unterstützung.

Kommunalpolitik als Basis unserer Stärke: Die besten Antworten auf rechte Stimmungsmache entstehen vor Ort. Ich will die Kommunalpolitik weiter in den Fokus rücken, erfolgreiche Formate verbreiten und gezielt Nachwuchs fördern. Fast alle unsere Kommunen sind verschuldet, gleichzeitig sind die Feuerwehrehäuser, Schulen und KiTas marode. Die Aufgaben der Kommune sind vielfältig und sie spiegeln all das, was in Land, Bund und Europa entschieden wird. Aus diesem Grund möchte ich den Kommunen ein Ansprechpartner und Verbündeter im kommenden Parteirat sein, um genau diese Perspektive dorthin zu tragen, wo die Entscheidungen getroffen werden.

Mitglieder stärker einbinden, nicht nur informieren: Wir alle kennen diesen Moment, wenn wir unser Mail-Postfach öffnen und wieder 20 Mails aus grünen Verbänden kommen, gerade in der Wahlkampfzeit hat sich das Wiedereinmal gehäuft. Eine lebendige Partei entsteht aber nicht nur durch Informationen sondern vor allem durch Beteiligung. Deshalb möchte ich die Formate, die in den vergangenen Jahren entwickelt worden sind ausweiten, die LAGn für unsere Mitglieder attraktiver gestalten und den Dialog innerhalb der Partei weiter fördern.

Lasst uns weiter kämpfen und gewinnen!

Die nächsten Jahre werden nicht einfacher aber sie sind unsere Chance, zu zeigen, was uns als Grüne ausmacht: Der unermüdliche Einsatz für eine gerechte, ökologische und demokratische Zukunft. Dafür brauchen wir eine Partei, die entschlossen handelt, klug kommuniziert und echte Beteiligung lebt. Ich möchte weiterhin meinen Beitrag dazu leisten und bitte euch um euer Vertrauen für eine zweite Amtszeit im Parteirat.

Lasst uns gemeinsam weitermachen!

Herzliche Grüße und bleibt zuversichtlich

Euer Nico

Über mich:

Parteiintern:

- 2017: Eintritt bei den Grünen und der Grünen Jugend
- 2017-2021: Vorstand GJ Hildesheim
- 2018-2021: Vorstand Grüne KV Hildesheim
- 2019: Mitglied in der Igel-Redaktion (damalige Mitgliederzeitung der GJ Nds.)
- Seit 2021: Sprecher Grüne KV Wolfenbüttel
- Seit 2021: Ratsherr im Samtgemeinderat Baddeckenstedt und dem Gemeinderat Elbe
- Seit 2021: Bürgermitglied im Kreistag Wolfenbüttel
- Seit 2022: Sprecher OV Baddeckenstedt
- 2022: Kandidat für die Landtagswahl im Wahlkreis 9 Wolfenbüttel Nord und auf der Landesliste
- Mitglied der LAGn Schule sowie Wissenschaft, Hochschule, Technologie
- Mitglied im Fachforum Bildung der Grünen Jugend
- Seit 2023: Mitglied im Parteirat
- Seit 2025: Geschäftsführer Grüne KV Salzgitter

Sonstiges:

- Politikwissenschaftsstudent an der Leibniz Universität Hannover
- Dorfmoderator und Mitglied im Lenkungskreis der Sozialen Dorfentwicklung Elbe, Heere, Haverlah
- Mitglied im Sportverein Innerstetal und dem Schachclub Die Königlichen Groß Elbe
- ehemals Finanzbeauftragter Jugendforum Hildesheim
- Mitgründer des Rings der politischen Jugend Hildesheim
- Mitorganisator des bis heute größten Schulfests Niedersachsens, dem Toleranzfestival



P6 Mogdeh Töbelmann

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

Liebe Freund:innen,

die vergangenen Jahre haben uns vor enorme Herausforderungen gestellt: Rechtsextremismus ist erstarkt, liberale Demokratien geraten unter Druck und die Zeiten einer gewissen Sorglosigkeit sind spürbar vorbei. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine dauert an, autoritäre Regime gewinnen an Einfluss, und die USA drohen als verlässlicher Wertepartner auszufallen.

In dieser schwierigen Situation kommt es auf Europa an – und somit auch auf uns. Unsere lokalen Herausforderungen sind untrennbar mit diesen globalen Entwicklungen verknüpft. Energiekrisen, wirtschaftliche Unsicherheiten und gesellschaftliche Spannungen entstehen nicht isoliert, sondern sind Teil internationaler Dynamiken.

Grüne Politik muss immer über den Tellerrand hinausschauen. Globale Krisen beeinflussen Lieferketten, internationale Konflikte wirken sich auf unsere lokale Wirtschaft aus, und klimatische Veränderungen fordern uns heraus – auch in Niedersachsen.

Durch mein Studium und meine Tätigkeit als außen- und später innenpolitische Referentin habe ich ein tiefgehendes Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen internationalen Herausforderungen und lokalen politischen Entscheidungen entwickelt. Diese Erfahrung ermöglicht es mir, Strategien zu erarbeiten, die sowohl die geopolitische Lage als auch die konkreten Bedürfnisse der Menschen vor Ort berücksichtigen – eine Fähigkeit, die gerade in Zeiten multipler Krisen essenziell ist.

Im Jahr 2015 wurde ich durch die Friedenspolitik Grünes Parteimitglied. Acht Jahre lang arbeitete ich in der Grünen Bundestagsfraktion zu den Themen Menschenrechte und Außenpolitik, bevor ich aus der Hauptstadtblase in eine ländliche Region Niedersachsens zog. Heute arbeite ich in der Landesregierung und koordiniere Grüne Innen- und Rechtspolitik. Zudem bin ich aktives Mitglied im Kreisverband Diepholz und engagiere mich in meiner Gemeinde in Weyhe.

Vor Ort erlebe ich eine Reihe kommunaler Herausforderungen beispielsweise bei der Integration von Geflüchteten. Wohnraum, Bildungsangebote und soziale Infrastruktur müssen mitwachsen, damit alle Menschen eine faire Chance auf Teilhabe haben.

Als Außenpolitikerin und Menschenrechtlerin kenne ich die globalen Fluchtursachen, die Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen – sei es durch Krieg, Hunger, die Folgen des Klimawandels oder wirtschaftliche Perspektivlosigkeit. Ich verstehe das Leid und die schwierigen Entscheidungen, die dahinterstehen, und verteidige das Grundrecht dieser Menschen, Sicherheit und Frieden für sich und ihre Familien zu suchen.

Gleichzeitig erkenne ich an, wie herausfordernd es für Städte und Gemeinden sein kann, Geflüchtete unterzubringen und zu integrieren. Die Bereitstellung von Unterkünften, der Zugang zu Kitas und



Geburtsdatum:  
14.01.1987

Kreisverband:  
Diepholz

Themen:  
Außenpolitik, Menschenrechte, Zivile  
Krisenprävention, Verteidigung,  
Innen- und Rechtspolitik,  
Kommunales

E-Mail:  
mogdeh.toebelmann@gmail.com

Schulen sowie die gesellschaftliche Integration erfordern eine durchdachte und nachhaltige Politik, die Kommunen stärkt, statt sie allein zu lassen.

Als Mitglied des Parteirats möchte ich dazu beitragen, dass wir Grüne humanitäre Verantwortung und politische Realitäten in Einklang bringen. Gerade das Thema Migration wird oft instrumentalisiert, um den politischen Diskurs nach rechts zu verschieben und progressive Errungenschaften infrage zu stellen. Wir müssen weiterhin die Kraft finden, unsere Politik konsequent umzusetzen, uns nicht in Abwehrkämpfen aufzureiben und gleichzeitig unsere Demokratie von innen heraus zu stärken – gegen rechtsextreme Bedrohungen, Desinformation und soziale Ungleichheiten, die populistische Strömungen befeuern. Dem Parteirat kommt hierbei auch die Aufgabe zu in diesem Sinne, die Kommunal- und Landtagswahlen vorrausschauend und strategisch zu beraten.

Ich bringe Erfahrung aus der Bundes- und Landespolitik mit und kenne die Herausforderungen des ländlichen Raums. Mein Ziel ist es, Brücken zu bauen – zwischen unseren Grünen Werten und pragmatischer Regierungsverantwortung, zwischen Basis und Entscheidungsträger:innen, zwischen Niedersachsen und der Bundes- sowie Europaebene.

Ich möchte dazu beitragen, dass Niedersachsen sein Potenzial in einer sich wandelnden Welt optimal nutzt und die Bedeutung globaler Entwicklungen auf Landes- und Kommunalebene stärker berücksichtigt wird. Für Grüne Erfolge, für konsequenten Klimaschutz, sozialen Zusammenhalt und die Stärkung unserer Demokratie.

Ich bitte um Eure Unterstützung und würde mich freuen, gemeinsam mit dem Landesvorstand die Zukunft Niedersachsens und unserer Partei aktiv zu gestalten.

Herzliche Grüße

Eure Mogdeh

-----

Über mich

- Geboren am 14.01.1987 in Frankfurt a.M.
- BA in „International Relations and Development Studies“ (London, UK)
- MA in „Friedens- und Konfliktforschung (Frankfurt a.M.)
- Seit 2015 Mitglied bei Bündnis 90 / Die Grünen (aktives Mitglied im KV Diepholz)
- 2015 – 2024 Referentin und Büroleiterin im Deutschen Bundestag
- 2024 – dato Referentin in der Politischen Koordination im MK
- Verheiratet, zwei Kinder

P7 Lena Krause

Tagesordnungspunkt: 7. Wahl des Parteirats

## Selbstvorstellung

### Die Zukunft schreiben wir zusammen.

Liebe Freund\*innen,

wie geht es euch, wenn ihr an die letzten Monate denkt? Ich denke an viele intensive Momente: Gespräche an Wahlkampfständen, unzählige Haustürbesuche, Diskussionen mit Menschen, die sich Sorgen machen. Doch auch solche Gespräche, die voller Hoffnung sind. Ich sehe all die Begegnungen, die mir gezeigt haben: politisches Engagement vor Ort bewirkt etwas – im Kleinen wie im Großen.

Und dann saß ich da am Abend der Bundestagswahl und blickte mit gemischten Gefühlen auf die Ergebnisse. Antidemokratische und rückwärtsgewandte Kräfte sind als Sieger aus dieser Wahl hervorgegangen. Viele großartige grüne Politiker\*innen haben es nicht wieder in den Bundestag geschafft bzw. sind nicht neu eingezogen. Das schmerzt und ist ernüchternd.

Ich sehe aber auch, was wir geschafft haben: Unser Ergebnis ist das zweitbeste, das wir je bei einer Bundestagswahl hatten. Wir haben in kürzester Zeit unglaublich viele neue Mitglieder gewonnen. Und wir alle haben zusammen einen engagierten Wahlkampf gestemmt. Jeden Tag. Bei jedem Wetter. Darauf können wir alle stolz sein.

In den letzten Monaten habe ich von vielen Neumitgliedern in Gesprächen erfahren, warum sie Mitglied geworden sind: Sie wollten nicht mehr nur zusehen, wie unsere Gesellschaft immer weiter nach rechts rückt. Sie wollten endlich aktiv werden und gemeinsam für eine gerechte, klimafreundliche Zukunft kämpfen.

**Genau diesen Spirit brauchen wir – jetzt mehr denn je!**

Als Mitglied des Parteirats möchte ich daran mitwirken, dass er erhalten bleibt und weiter wächst. Die nächsten Jahre sind entscheidend für uns: 2026 und 2027 stehen in Niedersachsen wieder Kommunal- und Landtagswahlen an. Wir brauchen viele Menschen, die Mut und Lust haben, mehr politische Verantwortung zu übernehmen – als Kandidat\*innen, in Vorständen, Arbeitsgruppen und anderen Gremien.

Dafür brauchen wir Strukturen und Kommunikationswege, die das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder stärken und ermöglichen. Wahlkämpfe sind zwar dankbare Zeitpunkte, um Mitglieder schnell einzubinden. Aber was passiert danach bzw. dazwischen? Wie können wir unsere Parteistrukturen so gestalten, dass jede\*r die\*der möchte, aktiv werden und bleiben kann? Wie können wir das politische Engagement für alle zugänglich machen – zum Beispiel für junge Menschen, für Menschen, die sich um ihre Kinder kümmern oder auch diejenigen, die Vollzeit arbeiten?



Geburtsdatum:  
19.07.1988

Kreisverband:  
Wolfenbüttel

Themen:  
Kulturpolitik, Selbstständige,  
Sozialpolitik, Strukturentwicklung,  
Kommunikation

E-Mail:  
lena.krause@gruene-wf.de



Wie schaffen wir einen gut strukturierten Beteiligungsprozess für die Erstellung unseres Wahlprogramms zur Landtagswahl? Wie erreichen wir wieder mehr Menschen außerhalb der eigenen grünen Bubble? Welche Rolle spielen Soziale Medien wie Instagram, TikTok und Co. in einer Zeit, in der diese Plattformen in den Händen von Menschen liegen, die nicht unbedingt unsere demokratischen Grundwerte teilen? Auch damit müssen wir uns ernsthaft auseinandersetzen.

Die Etablierung von Beteiligungsstrukturen und die Stärkung von ehrenamtlichem Engagement gehören seit 10 Jahren zu meinem beruflichen Alltag. Als Geschäftsführerin und Mitgründerin von Netzwerkorganisationen für selbstständige Künstler\*innen habe ich über mehrere Jahre Gremienstrukturen aufgebaut und geleitet, in denen politische Positionierungen diskutiert, gemeinsame Interessen erarbeitet und Kommunikationsstrategien entwickelt wurden. Ich verantworte Qualifizierungsangebote, die Künstler\*innen darin befähigen neue Aufgaben in ihrer Selbstständigkeit zu meistern oder in politischen Netzwerken zu übernehmen. Ich unterstütze Frauen inhaltlich und strategisch dabei, in Vorständen und anderen Gremien Führungsrollen zu übernehmen. Als Mitglied im Beirat der Green Culture Anlaufstelle berate ich die Projektträger in der strategischen und inhaltlichen Ausrichtung der Anlaufstelle und als Mitglied im Beirat der Künstlersozialkasse berate ich die Sozialkasse in der Ausführung ihrer Aufgaben und im Hinblick auf strukturelle und politische Reformbedarfe.

Ich bin mir sicher: wir werden als progressive Kraft in unserem Land wieder mehr Menschen von unseren Ideen für eine gerechte Zukunft überzeugen können. Denn wir sind die politische Kraft, die zuhört und handelt. Die nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entscheidet, sondern im Dialog Lösungen findet: Für unsere Kernthemen, wie den konsequenten und sozial gestalteten Klimaschutz oder die Wende zu erneuerbaren Energien. Oder auch für die Gestaltung eines sozialen Sicherungssystem, das allen Menschen Schutz bietet.

Die Zukunft können wir nur gemeinsam schreiben.

Ich möchte gerne daran mitwirken. Dafür will ich meine Kompetenzen und Erfahrungen beim Erstellen von Wahlprogrammen, im Aufbau von Netzwerkorganisationen, beim Gestalten von Beteiligungsstrukturen und in der politischen Kommunikation in den Parteirat mit einbringen.

Ich bitte euch um euer Vertrauen und eure Stimme.

Herzliche Grüße

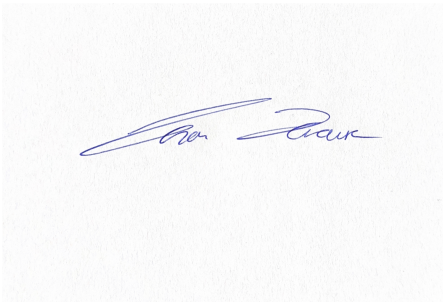
Eure Lena

Mein grünes Engagement

- Mitglied im Vorstand von OV und KV Wolfenbüttel
- Sprecherin BAG Kultur
- Bürgermitglied im Ausschuss für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaft der Stadt Wolfenbüttel
- Bundestagskandidatin 2025 für WK 49 Salzgitter-Wolfenbüttel (Listenplatz: 15)
- Früher: Sprecherin KV Braunschweig, Wahlkreis- und wissenschaftliche Mitarbeiterin von Ottmar von Holtz, Sprecherin LAG Kultur Grüne Niedersachsen

## Über mich

- Geschäftsführerin [FREO – Freie Ensembles und Orchester in Deutschland e.V.](#)
- Studium der Musiktheaterwissenschaften und Theater- und Orchestermanagement
- Zertifizierte Public Affairs Managerin (Weiterbildung)
- Erfahrungen mit Kommunikationsstrategien in Social Media (Schwerpunkt: Instagram)
- Mitglied im Beirat der [Green Culture Anlaufstelle](#) und im Beirat der Künstlersozialkasse
- Lebe in Wolfenbüttel mit meinem Partner



## Selbstvorstellung

Liebe Freund\*innen,

ich arbeite in einem Verein für Migrationsberatung. Wir haben vor zwei Wochen eine große Demo gegen Rechts organisiert, bei einer Gedenkveranstaltung zu Hanau gesprochen und beteiligen uns an Tuschaktionen gegen die Bezahlkarte. Ihr könnt euch vorstellen: Viele bei uns im Verein haben das Vertrauen in GRÜNE, die an ihrer Seite stehen, verloren. Viel zu oft haben wir Kompromisse als ureigene Erfolge verkauft, die eigentlich weit entfernt von unser DNA waren. Damit haben wir auch die Zivilgesellschaft enttäuscht.

Der Wahlkampf liegt gerade hinter uns und die Ergebnisse können uns sicherlich nicht zufriedenstellen. Unsere Positionen nach vorne zu stellen war nicht einfach, aber auch wir sind Diskursen hinterhergelaufen, die wir nicht gewinnen können. Auf den Straßen und am Rande von Podien habe ich immer wieder mit Menschen gesprochen, die eigentlich wissen, dass wir wie keine andere Partei für sozialgerechten Klimaschutz stehen, die aber auch meinten: Es fehlt euch nicht nur die Sichtbarkeit, wir vermissen eine klare Kante.

Ich glaube: Die haben wir! Wir brauchen uns und unsere Positionen nicht verstecken, aber wir schaffen es im Moment auch nicht, die Inhalte zu vermitteln. Lasst uns daher diese Wahlergebnisse zum Anlass nehmen, uns genau dafür wieder stärker einzusetzen. Viele Menschen setzen weiterhin großes Vertrauen in uns, für ehrgeizigen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, echten Umweltschutz, humane Migrationspolitik und eine vielfältige Gesellschaft.

Das alleine reicht aber nicht aus – wir müssen unsere Forderungen auch glaubhaft in der Gesellschaft, gegenüber unseren Verbündeten vertreten. Kompromisse der vergangenen Regierung nicht als bedingungslose Erfolge verkaufen, sondern eben als das was sie waren: Kompromisse.

Lasst uns unsere klare Haltung sichtbar machen – und zwar in der gesamten Gesellschaft. Das ist nun unsere Aufgabe. Sei es in der Gewerkschaft, bei den Omas gegen Rechts, dem Flüchtlingsrat, oder eben bei meinen Kolleg\*innen. Beweisen wir, dass wir als Partei die stabile Partnerin auf dem Weg in eine gerechtere Gesellschaft sind.

Als Co-Vorsitzende unseres Kreisverbands konnte ich den letzten Monaten zahlreiche neue Mitglieder bei uns begrüßen. Die Eintrittswelle ist der beste Beweis, dass wir noch immer für die richtigen Ziele stehen und das beste Handwerkszeug für eine gute Zukunft haben. Nutzen wir diesen Schwung und werden alle zu Multiplikator\*innen, die den Rechtsrutsch in der Gesellschaft umkehren. Denn klar ist: Wir allein schaffen das nicht. Wir brauchen die Gesellschaft. Wir brauchen die Seenotretter, die Geflüchtetenvertretungen, die Umweltschützerinnen an unserer Seite, wir kämpfen ja für die gemeinsame Sache! Wir müssen aber eben auch in den Bürgervereinen, den Stadtteilgruppen und den Sportclubs präsent sein. Werben wir insbesondere dort für unsere Themen, wo GRÜNE bislang noch zu wenig sind.

Als Kandidatin habe ich in den letzten Monaten die Spannungen zwischen medialen Diskussionen und tatsächlichen Problemen der Menschen vor Ort wahrgenommen. Das führt zu Entfremdung von Politik. Kommen wir wieder mehr in den Alltag der Menschen in diesem Land. Weil wir vor Ort sind in den



Geburtsdatum:  
24.02.1996

Kreisverband:  
Osnabrück-Stadt

E-Mail:  
wirkus@gruene-os.de

Vereinen, in den Initiativen, auf der Straße. Aber auch, weil wir ihre Probleme ernstnehmen, weil wir zuhören und für Verbesserung kämpfen.

Ich will den Menschen, für die ich mich jeden Tag bei der Arbeit einsetze, meinen Kolleg\*innen, die engagiert Partei von geflüchteten Menschen ergreifen, allen Akteur\*innen der Zivilgesellschaft, die jetzt von der CDU angegriffen werden, sagen können: Wir stehen an eurer Seite, wir gehen für die gleiche Utopie auf die Straße!

Lasst uns die Zäsur, die diese Wahl war, produktiv nutzen und uns als Partei so aufstellen, dass die Menschen uns nicht nur ihre Probleme anvertrauen, sondern uns auch deren Lösung zutrauen.

Diesen Prozess will ich mit meiner Erfahrung zusammen mit euch gestalten und bitte euch daher um euer Vertrauen für den Parteirat.

Eure Luca

#### Politisches

Seit 2018: Mitglied bei Bündnis90/Die Grünen

2018 – 2024: Mitglied in der GRÜNEN JUGEND

2021 -2022: Landesschatzmeisterin der GJN

seit 2020: Mitglied im Vorstand Bündnis90/Die Grünen Osnabrück

seit 2022: Mitglied in der LAG Migration und Flucht

seit 2024: Co-Sprecherin Bündnis90/Die Grünen Osnabrück

2025: Bundestagskandidatin im Wahlkreis Osnabrück-Stadt

#### Biografisches

Aufgewachsen im Landkreis, seit Jahren Osnabrückerin

Studium der Europäischen Studien und Politikwissenschaften

Arbeit als Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Exil e.V.

Mitglied bei Exil e.V., Verdi

LR1 Christopher Jesse

Tagesordnungspunkt: 8.2. Länderrat

## Selbstvorstellung

Hallo ihr Lieben,

jetzt erst recht! Dieser Satz ist mir als erstes in den Sinn gekommen, als ich das Bundestagswahlergebnis gesehen hatte. In diesem Wahlkampf mussten wir eine immer stärker werdende Rechte erleben.

Das Wahlergebnis darf nicht der Grund dafür sein, uns aus der Politik zurückzuziehen, sondern sich für eine progressive und linke Politik aufzustellen. Denn Themen wie Klimakrise, steigende Mieten und soziale Ungerechtigkeit werden damit nicht verschwinden. Es ist unsere Verantwortung, jetzt zu handeln und uns als Partei für die kommenden Jahre progressiver aufzustellen. Die Antwort darf nicht der Schritt nach rechts sein, sondern ein Schritt hin zu unseren Werten. In Zeiten von Merz und Weidel braucht es eine starke linke, progressive Kraft in diesem Land und in Europa.

Seitdem ich 15 Jahre alt bin, setze ich mich für eine Mehrheit ein, welche die Klimakrise ernst nimmt und als sie Bedrohung versteht. Zuerst auf der Straße mit Fridays for Future und später in der Kommunalpolitik.

2021 bin ich mit gerade einmal 18 Jahren in den Kreistag Cuxhaven gewählt worden. In diesem Gremium habe ich politisch Laufen gelernt und konnte viele Anträge auf dem Weg bringen. Dort habe ich gemeinsam mit meiner Fraktion vieles erreichen können.

Als Verwaltungswirt lernt man viel über die Gesellschaft kennen. Dabei ist mir ein Thema immer wieder über den Weg gelaufen. Viele Schulen sind marode, Schwimmbäder und Bibliotheken stehen vor der Schließung. Die Schuldenbremse muss daher unbedingt reformiert werden, um Investitionen in unsere Kommunen zu ermöglichen. Der Investitionsstau verhindert nicht nur moderne Schulen, sondern auch soziale Gerechtigkeit und Teilhabe am Leben.

Dieses Jahr durfte ich im Bundestagswahlkampf für Cuxhaven – Stade II kandidieren. Es ist uns gelungen, unseren Kreisverband um fast ein Drittel zu vergrößern. Wir haben gemeinsam einen großartigen Wahlkampf auf die Beine gestellt und Themen wie Mindestlohn, bezahlbaren Wohnraum und Meeresschutz auf die politische Agenda gesetzt. Ich war bei vielen Wahlkampfständen, Haustüren und Veranstaltungen. Dabei durfte ich viele Menschen kennenlernen, welche die gleichen Überzeugungen wie ich haben. In diesem Wahlkampf haben wir es geschafft, so viele Mitglieder wie noch nie zu werden, um gemeinsam für die gerechte Zukunft zu kämpfen. Diesen Mut und die Hoffnung für eine gerechte Welt sind mein Antrieb. Ich durfte in den letzten Wochen eine Menge lernen und viel Erfahrung sammeln. Wir haben die Chance, die Menschen wieder für unsere Sache zu gewinnen, dafür möchte ich mich einsetzen.

Ich möchte mich im Länderrat auch dafür einsetzen, dass Klimaschutz wieder mit an erster Stelle steht. Leider ist dieses Thema aktuell kaum noch zu hören, obwohl jetzt und besonders in den nächsten Jahren die Auswirkungen besonders spürbar werden. Es kommt auf einen konsequenten Klimaschutz an, um die Auswirkungen zu reduzieren.



Geburtsdatum:  
01.05.2003

Kreisverband:  
Cuxhaven

E-Mail:  
c\_jesse@outlook.de

Gleichzeitig will ich mich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen. Immer mehr Menschen rutschen in die Armut und können sich teilweise nicht mehr die Miete leisten. Aus diesem Grund brauchen wir einen dauerhaften Mietendeckel und einen konsequenten Ausbau sozialen Wohnraums.

Ich würde mich daher über euer Vertrauen freuen.

Euer Christopher

Über mich:

- Geboren am 01.05.2003
- Ausgebildeter Verwaltungswirt

Grüne Politik:

- Seit 2021 Mitglied der Grünen
- Seit 2021 Mitglied im Kreistag Cuxhaven
- Bundestagskandidat 2025 für Wahlkreis Cuxhaven – Stade II
- Mitglied der Grünen Jugend

## LR2 Shalini Welch

Antragsteller\*in: Shalini Antonia Welch (KV Hannover)

Tagesordnungspunkt: 8.2. Länderrat

### Selbstvorstellung

Ich bin Shalini Welch und ich bewerbe mich für den Länderrat.

Ich bin seit knapp fünf Jahren Grünes Mitglied mit einer klaren Haltung für die Werte, für die unsere Partei steht. Ich bin eingetreten, als das überfüllte Geflüchtetenlager Moria brannte, weil mir klar war: Wir können solche Katastrophen nur verhindern, wenn wir alle zusammenarbeiten.

Kurz zu mir: Ich bin 34 Jahre alt und habe nach meinem Studium der Sozial- und Organisationspädagogik jahrelang in Geflüchtetenunterkünften gearbeitet. Seit 2021 bin ich für die Grünen Ratsfraktion in Hannover aktiv, wo ich die stellvertretende Geschäftsführung inne habe und die Fachbereiche Soziales und Internationales/Migration betreue. Ehrenamtlich engagiere ich mich als Co-Vorsitzende des OV Laatzen (KV Hannover), als Co-Sprecherin der LAG Frauenpolitik und als BDK-Delegierte. Und vor allem habe ich zwei tolle Söhne (fünf und acht Jahre), für die ich als alleinerziehende Mutter Sorge - und für die ich eine gerechtere Welt erstreiten möchte, als ich sie derzeit erlebe.

Was mich antreibt ist die Überzeugung: Diskriminierungen gehen uns alle an! Als Frau mit Migrationshintergrund (meine Mutter ist Deutsche, mein Vater halb Inder, halb Amerikaner) sind mir intersektionale Diskriminierungen vertraut. Ich habe die klare Haltung, dass es egal ist, woher wir kommen, wie wir aussehen oder welches Geschlecht wir haben. Wichtig ist, dass wir alle die Chance auf ein gutes Leben in Würde haben und den Respekt erfahren, den uns das Grundgesetz garantiert.

Die Bundestagswahl zeigt, dass unser Zusammenhalt als Gesellschaft mehr denn je gefordert ist, gerade weil es Kräfte gibt, die dagegen arbeiten. Unsere einzige Chance ist, dass wir uns gemeinsam gegen den Faschismus stellen und unsere Demokratie und die solidarische Gesellschaft verteidigen. Das schaffen wir nur, wenn wir zunächst intern in lebendigen und fairen Debatten die besten Lösungen erarbeiten, die unsere Haltung als Grüne abbilden. Dafür werden wir durchaus auch mal hitzig diskutieren und die verschiedenen Meinungen und Standpunkte gegeneinander abgleichen müssen. Auf der Basis können wir dann zu einem ausgewogenen Ergebnis kommen, hinter dem wir uns alle versammeln können. Nach außen stehen wir jedoch immer zusammen und leben die Grünen Werte der Gemeinschaft, Solidarität und Haltung.

Was ich dafür mitbringe, ist mein breiter Erfahrungshorizont und die Verbindung verschiedenster Ebenen, so dass ich breit aufgestellt bin und die verschiedensten Standpunkte erfassen sowie Gemeinsamkeiten herausarbeiten kann. Daher möchte ich gerne für uns streiten und diskutieren - und würde mich sehr über euer Votum für den Länderrat freuen.



Geburtsdatum:  
12.07.1990

Kreisverband:  
KV Hannover

Themen:  
Feminismus, Sozialpolitik,  
Migrationspolitik, Armut,  
Chancengerechtigkeit, Diversity

E-Mail:  
shalini@welch.de